

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnhaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 256.

Halle, Dienstag den 1. November
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 30. October, Nachmittags. (Tel.) Die Unterzeichnung des Friedensinstrumentes ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erfolgt.

Kopenhagen, d. 30. October, Nachmitt. (Tel.) Dem Vernehmen nach hat der Minister des Innern den in einer Privatzusammenkunft versammelten jütischen Mitgliedern des Reichsraths mitgeteilt, daß bei dem Friedensabschluß eine dreiwöchentliche Ratifikationsfrist festgesetzt worden sei. Drei Wochen darauf würde dann Zutritt von den fremden Truppen zu räumen sein. Das Friedensinstrument setze als Grenze westlich die Linie von Wexter-Webstedt bei Sandrup vorbei, nördlich Christiansfelde bis Heilsminde auf der Ostseite fest. — Wie es heißt soll an der Aboresionalsumme eine halbe Million erlassen sein, wogegen Dänemark für die genommenen Schiffe Ersatz leisten.

Narhuus, d. 28. Octbr. (Tel.) Die heutige „Amtszeitung“ sagt: Der Forstinspektor für Jütland, Oberförster Tessen, ist seiner Dienstfunktionen entbunden und der königl. preussische Lieutenant Geisler befehligt, ihn zu vertreten. Das Forst-Inspektorsbureau Jütlands wird vom 1. Novbr. an nach Narhuus verlegt werden.

Magdeburg, d. 29. Octbr. (Tel.) Das heutige offizielle „Wochenblatt“ enthält eine Bekanntmachung der Landesregierung, durch welche die in Folge einer Anordnung der Bundescommissare am 3. Dec. d. J. vorzunehmende Zählung der Bevölkerung des Herzogthums Lauenburg ausgeschlossen wird.

In Betreff der Arbeiten der zur Vereinbarung des Friedens mit Dänemark zusammengetretenen Conferenz bemerkt die „General-Correspondenz“ in einem Artikel: „Voraussichtlich werden am kommenden Sonntag, den 30. October, die Bevollmächtigten der beiden deutschen Großmächte und der dänischen Regierung zur Unterzeichnung des zwischen ihnen vereinbarten Friedens-Vertrages schreiten können. Angesichts dieser erfreulichen Thatsache, welche das von Oesterreich und Preußen in einem hohen deutschen Interesse unternommene Werk krönt, wird es nicht unangemessen erscheinen, hervorzuheben, daß die Wiener Conferenz zur Bewältigung der ihr gestellten Aufgabe eines Zeitraumes von nur wenig mehr als drei Monaten bedürfte. Im Vergleich mit der Dauer ähnlicher Verhandlungen und in Berücksichtigung der mühsamen und detaillierten Erhebungen, welche das Geschäft der territorialen und finanziellen Auseinandersetzung zwischen den Herzogthümern und Dänemark erheischte, ist die so rasche Durchsührung der großen Aufgabe sicherlich ein höchst seltenes Ereignis in der Geschichte der Diplomatie. Am 22. Juli 1864 wurden die Verhandlungen wegen der Friedenspräliminarien eröffnet, am 1. August wurden die Präliminarien und das Protokoll über den Waffenstillstand unterzeichnet, um die Mitte des Monats August begannen dann die eigentlichen Friedensverhandlungen, und heute, am 27. October sind dieselben bereits als abgeschlossen zu betrachten. — Am 1. Februar 1864 überschritten die österreichischen und preussischen Truppen die Grenze von Schleswig, und was diese Tapferen in dem nun folgenden Feldzuge mit ihrem Blute erkämpften, ist jetzt zum bleibenden Gewinn Deutschlands geworden. Das Band, welches die Erbherzogthümer an das Königreich Dänemark knüpfte, ist zerschnitten.“

Reudenburg, d. 26. Octbr. Noch immer bilden sich hier zu Lande neue Vereine zur Vertretung der Interessen der Herzogthümer; so in jüngster Zeit in Schenefeld in Holstein, in Gating in Schleswig.

Die Zahl der Vereine beträgt jetzt in Holstein 112, in Schleswig 27 zusammen 139. Der am 26. Sept. neu gewählte Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 9. d. M. sich durch Cooptation einer Anzahl von Mitgliedern aus Schleswig und Holstein ergänzt und zugleich beschloffen, den Sitz des geschäftsführenden Ausschusses in Reudenburg zu belassen, und in diesem den Advokaten Wiggers zum Vorsitzenden, den Advokaten Kürschner zum Schriftführer und den Apotheker Lehmann zum Kassirer gewählt. Der Ausschuss hat, nachdem sowohl von der Delegirtenversammlung als auch von den einzelnen Vereinen, sowie von sonstigen Vereinigungen und Corporationen des Landes über die wichtigsten Gegenstände des Landes, namentlich über das Festhalten an dem Herzog Friedrich VIII., sowie an dem Staatsgrundgesetz, bestimmte Erklärungen abgegeben worden, mit Rücksicht hierauf in einem Rundschreiben an die Vereine deren Thätigkeit für die nächste Zeit vorzugsweise auf die Besprechung der innern Zustände des Landes, insbesondere des Staatsgrundgesetzes und seiner einzelnen Bestimmungen, gelenkt. Für große politische Kundgebungen hält der Ausschuss den jetzigen Zeitpunkt nicht geeignet.

Von der Eider, d. 27. Octbr. Gleich den Zugvögeln ziehen Festungsartillerie, Lazareth- und Proviant-Colonnen der verbündeten Armee süd- und heimwärts; bald werden auch viele Feldtruppen folgen und nur eine verminderte Streitmacht in den Herzogthümern stehen bleiben, bis diese endlich dem rechtmäßigen Erben übergeben werden. Wir nähern uns nunmehr der Periode der provisorischen Regierung. Prinz Friedrich Karl soll nach dem Gerücht Gouverneur von Schleswig-Holstein werden und auf dem Schlosse zu Kiel residiren. Die Fama bildet auch bereits sein Ministerium: Baron Scheel-Plessen, Baron Heinze, die Etatsräthe Malmros und Prehn in Kiel. Es sind Namen, die gerade nicht ganz angenehm berühren; auch würde den meisten dieser Herren sehr Unrecht gethan, wenn man sie für aufgabenbürgisch hielt. Das Baron Scheel-Plessen neuerdings zu dem Großherzog von Oldenburg in lebhafter Beziehung getreten sei, ward vielfach verbreitet, fand hier aber wenig Glauben, die oldenburgische Sache steht zu wenig sicher, als daß der Baron sich an sie anschließen möchte, nachdem er mit seiner Berechnung über die Personalunion in eine so schiefte Stellung zu dem Lande gerathen ist, dessen Vorkämpfer er in schweren Jahren gewesen. Sollte Herr Scheel-Plessen in die provisorische Regierung berufen werden, so würde ihm das offene Mißtrauen des Landes entgegenstehen und auch seine wohlgemeintesten Schritte hindern. Wir wünschen daher dringend, daß jenes Collegium aus Männern gebildet werde, die intact dastehen; wir wünschen es um unferntwillen und zum Besten der Verhandlungen mit Preußen, die nur dann vom Lande freudig begrüßt sein werden, wenn sie Männer führen, denen es in jeder Hinsicht traut. Wenn das provisorische Gouvernement die Landesvertretung in Schleswig-Holstein alsbald einriefe und ihre Stimmen über die folgenschweren Fragen unserer Zukunft vernähme, würde sich mancher Weg rasch ebnen, der gegenwärtig voll Hindernisse erscheint. Der schleswig-holsteinische Landtag würde allerdings keinen lauenburgischen Beschluß fassen, aber jedenfalls Anträge stellen, die ebenso im Interesse Preußens als der Herzogthümer lägen. Möge die allgemein schädliche Verschleppung unserer Angelegenheiten endlich aufgegeben werden!

Am 25. October fand auf der Höhe von Missunde, da, wo die dänische Schanze Nr. 60 gestanden und jetzt auf einem ehemaligen Hünengrab gewaltige Quadersteine sich erheben, ein schönes militärisches Gedenkfest statt. Es galt dem Andenken der bei dem Angriff auf diese Schanzen gefallenen Füsiliers des 2. Westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande). Eine größere eiserne Gedenktafel an den mächtigsten Steinblock gelehnt, enthielt die Namen der 20 gebliebenen Helden, mit einer an den 2. Februar d. J. mahnenden einfachen Inschrift, über denselben thront der sitzende

preussische Ueber. Die Umgebung war sinnreich aus gewaltigen Steinen gebildet, das Denkmal selbst reich bekränzt, eine große preussische Flagge wehte über dasselbe dahin. Viele Offiziere des zur Zeit in und bei Rendsburg stehenden Regiments und eine starke Deputation des Füsilier-Bataillons, so wie auch mehrere frühere Offiziere des Regiments hatten sich zur Feier des Tages eingefunden, welche durch das herrlichste Wetter begünstigt wurde.

Der Geheimen Regierungsrath v. Warknecht wird, wie man versichert, in Kürze den hannoverschen Dienst verlassen und nach Kiel übersiedeln. Die Stelle eines Curators der Universität Kiel, nebst der des Amtmannes von Kiel, soll ihm schon seit diesem Frühjahr fest zugesichert sein.

Berlin, d. 30. October. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Polizei-Sergeanten Helmrich zu Landsberg an der Warthe, dem Reserveisten Gefreiten Kalk vom Rheinischen Pionier-Bataillon Nr. 8, dem Grubensteiger Carl Demuth zu Nieder-Blasdorf, den Heeren: Gottfried Kühn zu Landesbut, Moritz Kammler und Carl Schreiber zu Nieder-Bieder, Johann Spitzer zu Bogelsdorf, Carl Breit zu Nieder-Blasdorf und August Schmidt zu Dittersbach im Kreise Landesbut, sowie dem Hülf-Bahnwärter Mantey zu Berlin, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Haupt-Bank-Buchhalter Wilhelm Herrmann und den Regierungs-Assessor Otto von Koenen zu Haupt-Bank-Assessoren und Mitgliedern des Haupt-Bank-Directoriums zu ernennen.

Ihre Majestät die Königin Augusta wird im Laufe der nächsten Woche hier erwartet. Mit der Ankunft der Königin erfolgt die Verlegung der königlichen Residenz nach Berlin.

Herr v. Bismarck ist gestern Abend hier eingetroffen und fuhr sofort vom Bahnhof zum Kriegs-Minister. Heute empfängt Herr v. Bismarck sämtliche Minister. Später hat derselbe eine Unterredung mit dem Fürsten Gortschakow, Mittags Vortrag bei Sr. Maj. dem König und bleibt mit dem Fürsten Gortschakow bei Sr. Majestät zur Tafel.

Die Entlassung des Grafen Rechberg hat auch die offiziellen Kreise überrascht. Die Versicherung offizieller Organe, man werde, um den Grafen Rechberg zu halten, Oesterreichs Wünsche wegen der Zollvereinigungs-Verhandlungen gewähren, nimmt sich jetzt um so eigentümlicher aus, als sie in dem Augenblicke erfolgte, wo Graf Rechberg schon so gut wie beseitigt war. Das Angebot hat danach nichts gefruchtet, und die gleichzeitige Versicherung, die Autonomie des Zollvereins solle gewahrt bleiben, mußte den Werth der Concession in Oesterreichs Augen allerdings erheblich schwälern. Graf Rechberg ist inzwischen gefallen, und es fragt sich, welche Stellung seinem Nachfolger gegenüber in der Handelsfrage eingenommen werden soll. Offizielle Stimmen haben zwar schon angedeutet, auch Graf Mensdorff-Pouilly sei preußenfreundlich und verdiene dieselbe Rücksichtnahme, wie Graf Rechberg. Abgesehen davon, daß der österreichische Ministerwechsel dadurch bis auf Weiteres noch unklar erscheinen würde, ist jedenfalls auffällig, daß die auf einander folgenden österreichischen Minister mit einem Male so sehr wohlwollende Gesinnungen für Preußen hegen sollen, daß die zu Gunsten des Einen geschriebenen offiziellen Exposé's sogleich auch ohne Weiteres auf den Anderen passen. Erstere ist wohl die Betrachtung, daß Preußen die beiden Erfolge, welche die ministeriellen Blätter öfters hervorheben, hinterher einbüßen könnte, wenn der Friedensschluß durch einen langen Erfolgstreit verdunkelt und der Sieg in der Handelsfrage durch zollvereinliche Zusagen an Oesterreich im letzten Augenblicke gefährdet würde. An das Letztere wenigstens will man noch immer nicht glauben.

Zur Feier des Friedensschlusses ist ein kirchliches Dankfest projectirt, ähnlich wie es nach dem, von Preußen mit unterzeichneten Pariser Frieden im Jahre 1856 gefeiert wurde. Man spricht jedoch auch von weiteren Festlichkeiten und mit ziemlicher Bestimmtheit von einem zu erwartenden königlichen Gnadenact (Amnestie-Erlaß), welcher eine weitere Ausdehnung annehmen soll. Wir geben dies Gerücht, wie es hier allgemein verbreitet ist, ohne auf die vielen Einzelheiten einzugehen, welche man kennen will, nur sei angeführt, daß man u. A. erzählt, die letzten Bewirker bei der Graudenzer (Besser'schen) Affaire würden zu den Begnadigten gehören.

Die „Milit. Blätter“ schreiben: Die hier und da in politischen Zeitungen auftauchenden und gelegentlich auch in Armeekreisen circulirenden Gerüchte über bevorstehende Aenderungen in der Uniformirung und Ausrüstung der Armee entbehren, wie wir ziemlich bestimmt zu wissen glauben, all und jeder Begründung, und Aenderungen beschränken sich auf den bekannten Zusatz zu den kleinen Montirungsgelbern bei der Infanterie, um zu den Stiefeln Schäfte, bis zur halben Wade reichend, beschaffen zu können. Namentlich wird eine Aenderung des Degens ganz gewiß nicht eintreten, und eben so wenig dürfen Helm und Epaulette einer Mobilisation unterliegen.

Der Präsident Büchtemann glaubt die Zeugenvernehmung im Polenprozeß schon in etwa 10 Tagen beendigen zu können: das Urtheil über die Angeklagten dürfte jedoch erst Ende des Jahres gesprochen werden.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 27. Octbr. Unsere Prügelfabrikerei wendet sich immer mehr gegen ihre Urheber. Die ländlichen Arbeiter werden immer knapper und der Tagelohn höher. Da Niemand sich umsonst prügeln läßt, so geht der Tagelohn auch um den Betrag der Versicherungsprämien wider die Prügel in die Höhe. Die aus der Erhöhung des Tagelohns entspringenden Ersparnisse werden aber von unsern ländlichen Arbeitern dazu verwendet, um dem Prügellande zu entfliehen und sich jenseit des Oceans eine neue Heimath zu gründen. Innerhalb zwei Tagen wurden neulich wieder 200 Auswan-

derer mit unserer Bahn befördert. Der größte Theil derselben bestand aus jungen kräftigen Leuten. Der Hagenower Warteaal faßte kaum ihre Zahl, und für den Patrioten war es schmerzlich anzusehen, mit welchen vergnügten Gesichtern die Söhne des Landes demselben den Rücken wandten. Selbst unser Minister des Innern soll neulich geäußert haben, daß ein neues Heimathsgesetz eine Nothwendigkeit sei. Doch das Beste ist dabei, daß eine freiere Heimathsgesetzgebung unsern alten Feudalstaat ins Kütteln bringt. Das befruchtet aber unsere Junker mit Recht und deshalb werden sie wohl, anstatt menschenwürdige Zustände zu schaffen, der weiteren Auswanderung durch ein Verbot derselben vorzubeugen suchen.

München, d. 27. Octbr. Herr v. Liebig beabsichtigt seine Stellung in München aufzugeben. Die Nachricht findet sich auch im „Volksboten“, mit dem Beifügen, derselbe werde einem Ruf nach England von Seiten der großen Stadtreinigungsgesellschaft Folge leisten.

Oesterreich. Die neueste „Wiener Zeitung“ bringt im amtlichen Theil die nachfolgenden zwei, bereits telegraphisch angezeigten Kaiserlichen Handschreiben d. d. Schönbrunn, den 27. d. M.:

I. Lieber Graf Rechberg. Ich finde mich bemogen, Sie über Ihre Bitte von der Stelle des Ministers Meines Hauses und des Aeußern in Gnaden zu entlassen und Sie bei diesem Anlasse in Anerkennung Ihrer vielfährigen, treuen und mit besonderer Sichtung unter schwierigen Verhältnissen geleisteten Dienste zum Ritter Meines Ordens vom goldenen Adler zu ernennen. Sie haben übrigens die dem Abschlusse nahestehenden Friedensverhandlungen mit dem Königreiche Dänemark zu Ende zu führen und das Friedens-Instrument zu unterzeichnen.

II. Lieber Graf Mensdorff. Ich erneue Sie zu Meinem Minister des Kaiserlichen Hauses und des Aeußern.

Der Graf Alexander v. Mensdorff-Pouilly, welcher an Stelle des Grafen Rechberg das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernommen hat, ist geboren am 4. August 1813, also jetzt 51 Jahre alt. Er ist Kaiserlich königlicher Kämmerer und Geheimrath, Feldmarschall-Lieutenant, war bis zu seinem Eintritte in das Ministerium Statthalter in Galizien und commandirender General in Galizien und der Bukowina, Inhaber des 73. Infanterie-Regiments. Der Nachricht von seinem Eintritte in das Ministerium war das unscheinbare Sächchen angehängt, daß der Graf Rechberg den Friedensvertrag noch unterzeichnen werde.“ Wäre es aber nicht auch eine mehr als bittere Ironie gewesen, wenn derselbe Graf Mensdorff-Pouilly den Friedensvertrag hätte vollziehen sollen — durch welchen die Herzogthümer von Dänemark abgeschnitten werden — derselbe Mann, der vor vierzehn Jahren als österreichischer Pacifications-Commissarius in die Herzogthümer einzog, um sie entwaflnet, welches dem Dänen zu überliefern! Dieser Graf von Mensdorff-Pouilly ist es gewesen, welcher auf Grund der Olmüzer Punctation vom 29. November 1850 jener Action sich unterzogen hat, um deren Ruhm wahrlich Niemand ihn beneiden wird, der Action, an welcher ein gutes Theil des bei Düppel und Alsen jüngst verlossenen Mutes klebt. Außerdem ist nur von dem Grafen bekannt geworden, daß er einmal eine ziemlich bedeutungslose Mission an den russischen Hof gehabt hat. Welchen Einfluß seine Amtsführung auf das Verhältnis des Kaiserthums zu Preußen haben werde, darüber läßt sich noch nicht Bestimmtes angeben, doch dürfte die Ansicht der offiziellen preussischen Blätter, daß der neue Minister dem preussischen Bündnisse sehr zugethan sei, schon deshalb nicht zu theilen sein, weil Herr v. Schmerling bekanntlich den Grafen Rechberg wesentlich ob seiner freundlichen Haltung gegen Preußen beneidet hat.

Man sieht in der Wiener Reichsraths-Session heftigen Kämpfen entgegen und eine Fraction von Abgeordneten wird ein Minister-Verantwortlichkeitsgesetz fordern, das so lange versprochen war, oder selbst ein solches proponiren, die Budgetvorlage wird ein Deficit von 68 Millionen aufweisen, die Verhandlung mit Ungarn wird verlegt werden müssen und zwar vielleicht zum letzten Male; im Hintergrunde die Verhandlung mit Frankreich über die italienischen Verhältnisse und zugleich über einen Handelsvertrag im freihändlerischen Sinne — wahrlich Stoff genug, den bevorstehenden Verhandlungen ein großes Interesse zu verleihen und für das Ministerium eine schlimme Aufgabe.

Italien.

Am Montag oder Dienstag wird der Ausschuß, welcher die Regierungs-Vorlagen zu prüfen hat, dem Abgeordnetenhaufe Bericht erstatten. Die Convention hat in allen Bureaux eine starke Majorität gefunden und sämtliche Mitglieder der Commission sind Anhänger derselben. In der Zwischenzeit ist von den Führern der Fractionen Alles aufgeboten worden, um dieselben einander zu nähern und eine möglichst einmüthige Discussion hervorzurufen. Mehrere namhafte Mitglieder, wie Rattazzi, haben ausdrücklich auf ihr Vorhaben, Amendements zu stellen, verzichtet. Laut der Stampa will das Cabinet die Dringlichkeit für sämtliche Gesetzentwürfe über die Verwaltungs-Einheit, die mit der Verlegung der Hauptstadt nach Florenz in Verbindung stehen, beantragen. Was die Stimmung in Rom anbelangt, so erzählt das clericale pariser Hauptorgan Le Monde, daß der Generalsecretär des heiligen Vaters noch keine officielle Besprechung über die Convention sich habe gefallen lassen; Antonelli habe dem Grafen Sartiges, als er in dieser Absicht bei ihm erschienen, bemerkt: „Wenn Sie mit dem Cardinal reden, so nehmen Sie hier Platz und reden wir; wollen Sie dagegen mit dem Generalsecretär sprechen, so bin ich stumm; Sie entlocken mir kein Wort.“ Der römische Correspondent der „Allgemeinen Zeitung“ schreibt: „Herr v. Sartiges fährt fort, häufig den Cardinal Antonelli zu besuchen, soll aber allmählich verzwieseln, mit seinen schönsten „Reden über Armee-Organisation“ und Schulden-Übernahme von Seiten Piemonts den Cardinal-Staatssecretär irgendetwas zu einem derartigen Entschlusse bringen zu können. Herr v. Sartiges soll deshalb etwas gereizt gefragt haben: „Rom hält also das Werk des Kaisers nicht für Ernst?“ Hiermit dürfte Herr v. Sartis-

ges den richtigen Fragepunkt berührt haben: Kom weiß recht gut, daß es dem Kaiser Napoleon gemäß seinem Zusammenhange mit der italienischen Revolution und den geheimen Gesellschaften mit seiner Beschließung Roms unmöglich Ernst sein kann; man weiß wohl, daß er bei passender Gelegenheit das noch übrige päpstliche Gebiet Preis geben wird; darum nimmt man hier seine Rathschläge zur Bildung einer Armee, zum Vertrauen auf den Schuß Piemonts und dergleichen nicht für Wahrheit und hält es für die einzig würdige Handlungsweise, die Ereignisse abzuwarten.“ Der Monarche will wissen, der Papp werde ruhig seine Zeit abwarten und dann an die katholische Christenheit, so wie an seine Feinde, eines jener Documente richten, welche ein großes Licht auf die Vorschläge eines jeden derselben werfen, den guten Katholiken zur Richtschnur dienen und der Geschichte der Kirche eine Verherrlichung mehr verleihen.“ Viel wird hierbei von der Haltung des neuen Wiener Ministers des Auswärtigen abhängen. Bleibt Graf Mensdorff-Pouilly der Concorde- und Restaurations-Politik getreu, so wird die römische Curie thun, was sie nicht lassen kann; und dann bleiben die Conflictte mit Frankreich nicht aus.

Frankreich.

Paris, d. 28. October. Schon bei der ersten Zusammenkunft des Kaisers Napoleon mit dem Czaren Alexander, die bald nach dem Krimkriege in Stutzgart Statt fand, hat jener den Versuch gemacht, bei dem Czaren für Polen ein gutes Wort einzulegen, und man kann nicht anders sagen, als daß dieser sein Möglichstes versuchte, um den Polen gerecht zu werden. Seitdem ist die neue polnische Erhebung erfolgt, und es liegt auf der Hand, daß, da die Frage noch so ungemein heiß ist, Alexander II. kein Verlangen trägt, sich durch eine Zusage oder Ablehnung so oder anders zu binden. Daher die Schwierigkeit bei der jetzigen Zusammenkunft in Nizza; doch ist der Kaiser der Franzosen ein viel zu gewandter Diplomat, als daß er über einen solchen Stein des Anstoßes straucheln oder als daß er mit der Thür ins Haus fallen sollte. Augencheinlich geschieht von beiden Seiten alles, was ein persönliches, innigeres Verhältnis herbeiführen und eine leichtere Verständigung auch in politischen Dingen anbahnen kann. Von Tubelrus begrüßt, traf der Kaiser Napoleon am 27. October in Nizza ein und machte noch an demselben Abende um 10 Uhr dem Czaren einen Besuch, den dieser am folgenden Morgen erwiderte. Die Besprechung dauerte geraume Zeit und scheint zu beiderseitiger Befriedigung ausgefallen zu sein, da heute der Telegraph aus Nizza wieder davon spricht, daß der Czar den Kaiser nach Doulon zur Flottenmusterung begleiten werde, die auf den 29. um 2 Uhr Nachmittags anbesohlen ist. An Victor Emanuel's Stelle wurde als dessen Vertreter zur Begrüßung der Monarchen in Nizza General Sonnaz erwartet.

Paris, d. 29. October. Die Zusammenkunft der Monarchen in Nizza ist allem Anscheine nach wirklich nichts als eine Sache der Courtoisie gewesen. Der Czar war die Herzlichkeit selbst, doch dabei bleibt es. Nachdem man sich gegenseitig Besuch abgestattet, hielt der Kaiser Napoleon um ein Uhr Mittags Revue über das Jäger-Bataillon und die zwei Linien-Bataillone, welche die Garnison von Nizza bilden, und trat alskann allein die Heimreise an. Die Revue des kleinen Geschwaders, welche bei Villafranca Statt haben sollte, war des schlechten Wetters wegen abgesagt; die Eisenbahn zwischen Nizza und Marseille ist überschwemmt und der Dienst für den Augenblick unterbrochen. Der Kaiser wollte gestern in Doulon übernachten, am Sonntag früh einige Stunden in Marseille zubringen, am Montag in Lyon vier Divisionen des dortigen Armeecorps mustern und am Abend um 10 Uhr wieder in Paris eintreffen. In Doulon hatte man fest auf das Eintreffen des Czaren gerechnet, doch kam der Kaiser allein und begab sich sofort auf die Abode. Das Sidwort über die Zusammenkunft in Nizza ist jetzt in den politischen Kreisen: dieselbe sei zwar keine „entente cordiale“ geworden, wohl aber doch eine „entente generale“, kein herzliches, doch aber ein allgemeines Einvernehmen.

Spanien.

Die „Epoca“ bringt Nachrichten aus San Domingo, welche den muthmaßlich bevorstehenden Friedensabschluß bestätigen. Das Resultat der Conferenzen von Guario ist günstig gewesen. Die Regierung, die an der Spitze der Empörung stand, unterwirft sich ohne Bedingung. Alle, die sich den Linien der Armee näherten, boten um Lebensmittel. Das von der Regierung von Santiago eingeführte Pa-piergeld steht im schlimmsten Miskredit. Man nimmt es eben so wenig in Hayti als anderswo an. General Hungria, Oberst Vanhalen und andere Reserve-Offiziere sind mit dem Oberst-Lieutenant Belasco nach Guario gereist, um mit dem Minister de Salcedo, der den 17. an Bord der Guabiana verlegt hat, eine Zusammenkunft zu haben. Dieses Schiff ist am 18. mit den besten Friedenshoffnungen zurückgekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 27. Oct. Die Adress-Discussion endete 5½ Uhr mit Verwerfung der Adresse. Es ist wohl das erste Mal, daß eine Adress-Verhandlung in zweiter und letzter Lesung in einer einzigen Sitzung erledigt worden ist. Die allgemeine Stimme war jedoch dagegen und im Dinge vereinigt sich die conservativ Ministeriellen mit den doctrinair Oppositionellen und sogar dem grundvisigianer Koepfforff, so daß die Ablehnung mit 44 Stimmen gegen 44 geschah, weil nach der geltenden Geschäftsordnung gleiche Stimmen dieses Resultat haben. Die Bauernfreunde der J. A. Hansen'schen Fraction vertheiligten die Adresse bis zuletzt und waren denn freilich auch nahe daran, dieselbe durchzusetzen. Bemerkenswerth in der Discussion war eigentlich nur Eschernings Andeutung, daß 1850 unter der Hand von holländischer Seite der Vorschlag einer Personalunion zwischen Holstein-

Südschleswig und Nordschleswig-Dänemark gemacht sei, und daß eine demokratische Versammlung nicht die Macht haben könne, als eine von venetianischen Nobilis. Alle ausgeprochenen Befürchtungen in Betreff des jetzigen Ministeriums seien nur Gespenster. Die Minister seien Männer über 60 Jahr, ein solcher sei kein Spring-in-a's-Feld, welcher große und blöthliche Umwälzungen machen wolle. — Monrad wollte für seine Adresse stimmen, welche „bessere Tage für die Zukunft“ in Aussicht stellte, ihm sei die Zukunft finster, wenn auch König und Volk sich noch so fest an einander schlossen. Am richtigsten war, daß die Discussion allerdings offenbarte, daß die doctrinaire Partei und die J. A. Hansen'sche Partei sich einander etwas genähert haben und also eine bedeutende geschlossene Opposition gegen die eventuellen Bestrebungen des Ministeriums in conservativer Richtung bei der Verfassungsreform bilden können. Ob das denn bei der Zeit- und Weltlage mehr als moralische Bedeutung erlangen würde, muß die Zeit lehren. Es ist wohl klar, daß ein neues parlamentarisch-demokratisches Ministerium, auch nach dem Frieden, von dem Ausland als Vorbote einer künftigen Kriegspolitik aufgefaßt werden würde und die ernstesten Gefahren auch für den Rest der Monarchie heraufbeschwören könnte. König und Volk sind also gleich sehr dabei interessirt, eine solche Eventualität zu vermeiden. Die Mehrzahl der bisherigen Volksrepräsentanten hat sich freilich leider bis jetzt in Betreff des Auslandes merkwürdig kurzfristig gezeigt.

Zur Produktenbörse in Halle.

Marsburg, d. 29. October. In der heute hier abgehaltenen Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins erklärten die anwesenden Mitglieder einstimmig, daß die Errichtung einer Produktenbörse in Halle ein dringendes Bedürfnis der landwirtschaftlichen Production sei, und daß die Producenten, die seit einigen Jahren nach Leipzig gehen und dort auf der Produktenbörse in eben so bequemer wie sicherer Weise über Käufe und Verkäufe abschließen, sich eben so gern wieder nach Halle wenden würden, wenn ihnen dieses durch eine Produktenbörse die Möglichkeit biete, sich von den Unbequemlichkeiten des bisherigen unter der gegenwärtigen Entwicklung des Productenverkehrs nur für das Lokalbedürfnis bestimmten Landmarktes zu befreien. Der Verein beschloß, alle seine Mitglieder zum Besuche der allgemeinen Versammlung, die der Bauernverein des Saalkreises demnächst aus schreiben werde, einzuladen und ernannte außerdem eine Deputation aus seiner Mitte, welche den Verein als solchen in der erwähnten Versammlung vertreten und das Bedürfnis anerkennen solle.

Wien, d. 28. October. J. Williger schreibt aus Wien: Mit großer Freude haben ich und Ihre vielen Freunde hier ihren Plan zur Errichtung einer Produktenbörse dort begrüßt und es ist mir jetzt klar gemacht, warum Sie sich während meines Aufenthalts in Triest so häufig nach den dortigen Börseneinrichtungen erkundigten. Nach Ihrer Darstellung liegt Halle in einer so fruchtbaren und thätigen Umgebung, daß es meines Erachtens ein Fehler unverbesserlicher Art wäre, wenn der Handelsstand das einzige Mittel, wodurch es den Verkehr gewinnen und besseigen kann, aus der Hand gäbe. Bis hieher wissen wir gar nicht, wie wir kommerziell mit Halle daran sind. Sie haben sehr häufig der Minerale und des Paraffins als einer großen und zukunftsreichen Production Ihrer Stadt und Umgegend gedacht und dadurch die Hoffnung erweckt, daß die fraglichen Produkte auf der Börse notirt werden. Ich selbst habe die Sache niemals aus den Augen verloren und endlich ist es mir und meinen Freunden gelungen, daß in unserm Vereine ein Vortrag über das Paraffin gehalten wurde. Ich beehre mich Ihnen den stenographirten Vortrag zu übersenden und Sie würden mich sehr erfreuen, wenn Sie gelegentlich des Vortrags gedenken wollten.

Leipzig, d. 27. October. Ihre Schrift über die Errichtung einer Produktenbörse in Halle hat hier Aufsehen gemacht. Am ersten Abend, wo wir in Besitz Ihrer Abhandlung gelangt waren, wurde sie vor unserm ganzen Personal vorgelesen, und am Schlusse derselben sagte unser Chef, daß die allgemeinen Grundlinien mit seltener Klarheit entwickelt wären, und entschloß sich, das Schriftchen dem Präsidenten unserer Handels- und Gewerbe-kammer zu übergeben. Mich beauftragte derselbe, bei Ihnen anzufragen, ob und welche Hülfsmittel es giebt, in denen wir uns über das Börsenwesen ferner unterrichten könnten u. s. w. (Besondere Schriften über Produktenbörsen giebt es nicht. Sg.)

Lotterie.

Bei der am 29. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 130. Königlich-Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 13,170 und 59,070. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4108, 20,485, 22,872, 28,181 und 87,926. 45 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3457, 4465, 5962, 5978, 6782, 13,155, 14,113, 24,135, 26,248, 26,623, 26,949, 28,704, 31,688, 33,983, 33,994, 34,456, 35,117, 35,479, 36,891, 38,392, 39,870, 40,746, 44,918, 46,036, 49,322, 49,360, 52,409, 52,723, 53,036, 55,489, 55,602, 56,627, 59,100, 59,683, 63,140, 71,609, 78,087, 84,715, 85,366, 87,459, 90,842, 91,611, 91,940, 92,559 und 92,620. 54 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 892, 1024, 2076, 2869, 4813, 7947, 8830, 8833, 9188, 11,095, 11,658, 13,350, 20,079, 21,427, 23,635, 24,426, 25,262, 26,877, 31,739, 32,001, 32,705, 33,421, 34,676, 39,836, 40,682, 42,933, 44,558, 44,676, 44,896, 47,065, 48,082, 49,746, 52,316, 52,915, 53,719, 53,820, 54,420, 55,938, 56,782, 59,502, 62,060, 65,956, 67,378, 77,281, 78,659, 80,794, 82,739, 84,490, 85,312, 88,652, 89,100, 89,765, 94,010 und 94,747. 71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 460, 915, 4280, 4719, 4779, 4836, 6389, 6950, 9190, 10,682, 13,537, 14,760, 18,715, 19,903, 20,204, 24,468, 25,395, 26,650, 29,781, 29,788, 32,633, 32,640, 33,164, 33,236, 33,841, 34,661, 34,698, 36,904, 39,296, 41,405, 42,780, 44,564, 44,986, 45,705, 47,810, 48,723, 50,047, 50,247, 51,919, 55,035, 55,175, 55,404, 56,069, 57,989, 59,120, 59,198, 59,306, 61,169, 62,142, 62,976, 63,748, 64,367, 66,947, 67,635, 69,664, 69,710, 69,956, 73,629, 74,650, 75,970, 80,407, 81,962, 82,296, 84,669, 85,014, 88,473, 88,990, 91,027, 91,045, 91,864 und 94,276.

In der Gewinn-Bekanntmachung vom 28. d. Mts. ist in Folge eines Druckfehlers ein Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 12,560 abgedruckt, es muß aber dafür heißen Nr. 12,570.

Bekanntmachungen.

Neues Anerkennungs-Schreiben

über das Hoff'sche Malztract-Gesundheitsbier
(aus der Brauerei des Herrn Hoff, Neue Wilhelmstr. 1 in Berlin).
„Ew. Wohlgeb. eruche um fernere Ueberzeugung von Malztract, dieses mir so wohl-
thuenden Bieres bei meinem Husten sowie Magenbeschwerden. Ich bitte um
möglichste Beschleunigung der Ueberlieferung, da mein sehr arzt. Herr Dr. Schröder,
in Stadt Christburg, dringend den wiederholten Gebrauch empfiehlt.“
Groß-Münsterberg, Reg.-Bez. Königsberg, den 15. Juli 1864.
Auguste von Schröder, geb. von Kähler.
Niederlage in Halle bei Herrn D. Lehmann, Leipzigerstraße 105.

Mein bedeutend vergrößertes Lager von
**Fussteppichen und Teppichzeugen,
Cocos-Fuss-Abtretern und Cocos-Läufern,**
sowie von
Pferdedecken, Reise- u. Schlafdecken
halte ich bei billigsten Preisen ergebenst empfohlen.

A. R. Korn,

Tuch-, Herren-Garderobe- und Teppich-Handlung.

Frische Holsteiner Austern

empfang

J. Kramm.

Nippfisch-Gegenstände in den mannigfaltigsten Formen, von echter Bronze und feiner
vergoldet, empfiehlt

Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.

Booncamp of Maag-Bitter.

der seit uralten Zeiten bewährteste Kräuter-Liqueur zur Stärkung des Magens u., vom allein-
igen Erfinder und Destillateur M. v. Booncamp, empfiehlt in Original-Flaschen
B. Schwabe, gr. Steinstraße Nr. 6, 1 Tr.
Alleinige Niederlage für Halle und Umgegend.

Wasserdichten Gummistoff als Einlage in Kinder- und Kran-
kenbetten, pro Elle 1 \mathcal{R} , empfiehlt

Theodor Bindel & Wiegner,

Alter Markt Nr. 3.

Ankündigung ausgezeichnete Räucherwerke und Toilette-Artikel.

Duft-Essig zu $4\frac{1}{2}$ \mathcal{R} , **indischer Räucherbalsam** zu 3 \mathcal{R} u. 6 \mathcal{R} das Glas.
Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke, deren würziger Duft fremdartiger Substanzen einen
bezaubernden Eindruck auf die Geruchsorgane ausübt, finden überall die verdiente Anerkennung.
Sie reinigen die Luft von allen überliebenden und schädlichen Dünsten und zeichnen sich durch
langandauernden vorzüglichen Wohlgeruch aus. **Malindischer Haarbalsam** zu 9 \mathcal{R} und
15 \mathcal{R} , **Eau d'Atirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife zu 6 \mathcal{R} und 12 \mathcal{R} , **Extrait**
d'Eau de Cologne triple zu 10 \mathcal{R} u. 5 \mathcal{R} , **Ess-Bouquet** zu 4 \mathcal{R} , 8 \mathcal{R} u. 16 \mathcal{R} ,
Eau de Mille fleurs zu 5 \mathcal{R} und 10 \mathcal{R} , **Essence of Spring-Flowers** (Frühlings-
blüthen-Essenz) zu 6 \mathcal{R} u. 12 \mathcal{R} , **Anadol** oder orientalische Zahnreinigungsmasse zu 10 \mathcal{R}
pr. Glas u. zu 6 \mathcal{R} u. 3 \mathcal{R} die Schachtel. **Esspomade** à 5 \mathcal{R} u. 10 \mathcal{R} das Glas. Die
im In- und Auslande längst anerkannte Vorzüglichkeit dieser renommirten Parfümerien und
cosmetischen Mittel macht jede weitere Anpreisung überflüssig. Auswärtige Bestellungen unter
Beifügung der Beträge und 2 \mathcal{R} für Verpackung und Postfracht werden franco erbeten.
Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Alleinverkauf in Halle a/S. bei **Helmbold & Comp.**, Leipzigerstraße 109.

Bäckerei Verpachtung.

Die Dombäckerei in Merseburg,
eine der gangbarsten Bäckereien in
bester Lage, ist vom 1. April 1865
an anderweitig zu verpachten. Näheres
bei Bruno Meiling, Merse-
burg, Dom 222. Briefe franco
erbeten.

Ein Bauerngut in Oberschlesien von ca.
140 Morg. guter Klee- u. Weizenbo-
den, in guter Cultur, incl. 1 schönen Obstag-
garten, ca 12 Morg. Wiese u. 13 Morg. 30jähr.
Wald, als Bau- u. Grubenholz zu verwenden;
Gebäude, Inventar sowie lebendes u. todes Inven-
tarium im besten Zustande, ist für den Preis
von 7000 \mathcal{R} mit ca. 3500 \mathcal{R} Anzahlung Fa-
milienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.
3500 \mathcal{R} können hypothekarisch stehen bleiben.
Selbstkäufer wollen sich persönlich oder in por-
tosten Briefen an L. Touchy in Halle
wenden. Urtheilshändler werden verboten.

Anzeige.

Ein tüchtiger Urmachergehülfe findet sogleich
bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
W. Kleeblatt in Gröbzig.

Knochen, rein u. trocken, den \mathcal{Q} à 45 \mathcal{R} ,
kaufen J. G. Mann & Söhne.

Ein Garten von 2 Morgen Größe ist zu ver-
pachten. Alles Nähere beim Kunstgärtner
Gecker in Giebichenstein.

Ein geübter Bäurenvorsteher mit guten Zeug-
nissen wird von einem der hiesigen Rechtsan-
wältle zum 1. December c. gesucht. Meldungen
wolle man an den Kreisrichter Krusenberg
zu Calbe a/S. einbringen.

Raff. Salpeter

zum Pökeln des Fleisches empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Holzessig

zum Schnellräuchern der Fleischwa-
ren empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Auf einem Rittergute bei Halle a/S. wird
zum 1. Januar 1865 eine Kochmamsell gesucht,
die die feine Küche und Bäckerei vollständig ver-
steht und durchaus gute Zeugnisse ihrer Führung
aufzuweisen hat. Briefliche Anmeldungen unter
X. X. poste restante Halle a/S.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Wollene Strickgarne

empfehlen zu Fabrikpreisen
Königsstr. Nr. 10. **E. Ehrenberg.**
Dienstag früh frischen Seedorf
à \mathcal{R} 2 Sgr. bei **C. Müller.**

Dienstag früh
extra frischen Seedorf
à \mathcal{R} 2 Sgr.

J. Kramm.

Berger Fettheringe, pr.
Echod 8 \mathcal{R} , à St. 2 \mathcal{R} , **Sardellen-**
heringe, pr. Echod 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . **Boltze.**

Unverwiltliche Bouquets und Kränze
habe der Bequemlichkeit wegen auch in diesem
Jahre Herrn G. Koblitz, Leipzigerstraße 92,
zum Verkauf übergeben. Derselbe wird die
Güte haben, Bestellungen auf dergleichen an-
zunehmen.

A. Krause, Kunst- u. Handelsgärtner.

Mehrere gesunde Ammen vom Lande weist
nach Frau **Schaaf**, Rittergasse Nr. 11.

Tüchtige Landwirthschafterinnen, ganz perf.
Kochmamsells für hohe Herrschaften und feine
Hotels, Jungfern, Stubenmädchen, Kutscher
und Diener werden nachgewiesen durch
Wittve Kupfer in Merseburg.

In der Leipzigerstraße ist eine schöne
Familien-Wohnung für den Preis von
200 \mathcal{R} zu vermieten und bei **Gd. Stück-**
rath in der Exped. d. Btg. zu erfragen.

Ein weißer Jagdhund mit braunen Ohren
zugehört; der Eigenthümer kann sich melden
Harz Nr. 19.

Weintraube.

Heute Dienstag den 1. November:

Grosses Concert.

Mit zur Aufführung kommt:
Zeitgemäss! Polpourri v. E. John.
Anfang 3 Uhr. **C. John.**

Freireligiöse Versammlung

in Gerbstedt.

Dienstag den 1. November Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im „Goldenen Löwen“ Vortrag vom Prediger
Elfner aus Guben.

Freireligiöse Versammlung

in Gerborn.

Donnerstag den 3. November Abends 7 Uhr
Vortrag vom Prediger **Elfner** aus Guben.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich:
Bertha Gabermalz,
Hermann Scheller,
als Verlobte.

Schloß Heldrungen, Erfurt,
im October 1864.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach längeren
Leiden unser Vater, Schwieger- und Großvater,
der Böttchermesser **Joh. Andreas Wurms-**
rich, in seinem noch nicht beendeten 58. Le-
bensjahre, welches wir Freunden und Bekann-
ten hiermit tiefbetrübt anzeigen und um stille
Theilnahme bitten.
Halle, den 29. October 1864.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Unsere lieben Verwandten, Freunden und
Bekanntem zeige ich statt besonderer Meldung
hiermit an, daß meine liebe Frau **Friederike**
geb. **Günther** den 30. d. M. früh 2 $\frac{1}{2}$ Uhr
nach langem Krankenlager zur ewigen Ruhe
eingegangen ist.
Mittwoch Nachmittag ist die Beerdigung.
Sie wird geschehen, d. 30. October 1864.
Julius Herrmann u. die kleine Otilie.

Amerika.

London, d. 26. Octbr. Die neuesten New-Yorker Berichte zeigen abermals, daß die von der Regierung verbreiteten und kontrollirten Nachrichten vom Kriegeschauplatz jetzt, wo Alles auf die Präsidentenwahl hinarbeitet, noch bei Weitem unzuverlässiger sind, als bisher. Während die früheren Posten nur Angenehmes zu erzählen wußten, erfahren wir allmählig, daß die Unionsarmeen während der letzten Zeit in Wahrheit nichts weniger als günstige Erfolge aufzuweisen hatten. Den früheren Regierungsberichten nach zu schließen, war Sheridan auf dem geraden Wege nach Lynchburg, um Grant die Hand zur Bezwingung von Richmond zu bieten. Statt dessen stellt es sich jetzt heraus, daß er, verfolgt von feindlicher Reiterei, nach Strasburg retiriren mußte, verfolgt von demselben Armeekorps Early's, welches er in seinen angeleglichen Depeschen als vollständig demoralisirt geschildert hatte. Daß er auf seinem Rückzuge das einst so blühende Shenandoah-Thal in eine Einöde verwandelt hat, ist ein trauriger Trost, der ihm weder zum Nutzen noch zur Ehre gereicht. Nicht viel hoffnungsvoller lauten die Berichte von Grant selber. Wäre er im Stande gewesen, einen entscheidenden Schlag gegen Richmond zu führen, dann hätte er wahrlich den Moment nicht verkannt, in dem ein Sieg der Regierung am allergeringsten käme. Zu einem waghalsigen Unternehmen, das seine Arme gefährden konnte, scheint er sich jedoch nicht berechtigt gefühlt zu haben, und daß er irgend welche namhafte Vortheile im Norden oder Süden des Jamesflusses errungen habe, geht aus den neueren Detailberichten ebenfalls nicht hervor. Entschieden bedenklich für die Truppen des Nordens steht es wieder in Georgien aus, woselbst Hood ebenfalls angeblich seit Wochen demoralisirt — im Rücken Atlanta's erschienen ist, die Kommunikation Sherman's ernstlich bedroht, Dalton und Kom sammt deren Besatzungen erbeutet hat und Hood so sehr bedrängt, daß dieser froh sein muß, die festen Stellungen von Atlanta behaupten zu können. Nicht viel angenehmer lauten die Berichte aus Missouri, woselbst sich die Unionsgeneräle überall vor den Südstaatlichen zurückziehen. Das hindert aber nicht, daß die Chancen für Lincoln sich vortheilhaft gestellt haben. An seiner Wiedererwählung ist kaum mehr zu zweifeln. Den vorliegenden Telegrammen zufolge allerdings war wieder aus Ohio noch aus Indiana Entschiedenbes zu melden, in Pennsylvania aber (so heißt es in diesen Telegrammen) habe die demokratische Partei stark an Anhängern gewonnen. Letzteres mag sein, doch stimmen die Telegramme durchaus nicht mit den ausführlicheren Berichten von drüben. Letztere sind glaubwürdiger und versichern, daß in allen drei genannten Staaten das Vorhandensein einer überwiegend großen republikanischen Majorität bereits endgültig festgestellt sei. Die nächste Post wird uns über diesen Punkt hoffentlich Näheres sagen.

New-York, d. 11. October. Die von Jefferson Davis am 23. v. Mts. in Macon in Georgia gehaltenen Rede ist das Hauptereigniß der letzten Woche. Anfangs hielt man sie nicht für echt; seitdem aber die Richmonder, Charlestoner und sonstigen südlichen Zeitungen sie commentiren und ziemlich unvorhohlen ihre Mißbilligung darüber aussprechen, ist der letzte Zweifel an ihrer Authentizität geschwunden. Das traurige Bild, welches er von den inneren Zuständen der Secessionistenstaaten entwirft, die täglich größer werdende Schwächung der Arme, welcher er nur durch Einstellung von Kindern und Greisen abhelfen zu können erklärt, die ohnmächtige Hoffnung, welche er auf die Rückkehr der Deserteeure zu ihren Fahnen legt, alle diese Thatfachen, Wünsche und Befürchtungen beweisen nur zu deutlich, daß der sonst so starke Mann von Sorge und Verzweiflung übermannt ist, daß er keinen Ausweg mehr vor sich sieht und daß er die Conföderirten für zu schwach hält, um den in Georgia und Alabama immer tiefer eindringenden Bundesheeren die Spitze zu bieten. Im Norden hat die Rede mehr genützt, als eine gewonnene Schlacht, die Zuversicht auf die Niederwerfung der Secession hat sich seitdem merklich gehoben und äußert sich zunächst in der täglich bestimmter hervortretenden Wahrscheinlichkeit von Lincoln's Wahl. Nur eine entscheidende übermächtige Niederlage der Bundesarmeen dürfte eine Wendung zu Gunsten der Demokraten herbeiführen.

Telegraphische Depeschen.

Turin, d. 29. October. Die Prüfungs-Commission über den Gesekentwurf wegen Verlegung der Hauptstadt hat heute mehrere Mitglieder vernommen und zum Berichterstatter den Abgeordneten Mosca ernannt. Am Donnerstage wird der Bericht im Abgeordnetenhause zur Verlesung kommen.

Turin, d. 29. Oct. Die „Opinione“ sagt: Die bekannte Partei veranlaßte einige Mithige, aber unerfahrene junge Leute zu dem Aufstandsversuche in Triaul. Sie versuchte gleichzeitig andere Banden, die durch ihr ergebene Führer befehligt waren, in Tirol eindringen zu lassen. Sie bemüht sich, Garibaldi zur Theilnahme an der Unternehmung zu bewegen. Dies glaubt sie am Besten dadurch zu erreichen, daß sie einen seiner Söhne bei dem Aufstandsversuche compromittiren. Wir glauben, daß ihr dies nicht gelingen werde. Die über einen Erfolg jener Bewegung verbreiteten Gerüchte sind falsch. Sie können nur zu einem Irrthume Veranlassung geben. Aus zuverlässigen Berichten geht hervor, daß die gegen die Aufständlichen ausgesandten Militärbatallionen einige Banden zerstreut, andere eingeschlossen haben. Die Regierung, welche diese Handlung Unbesonnener mißbilligt, wird Maßregeln ergreifen, um zu verhindern, daß sie in einen Kampf hineingezogen werde, den sie zwar im Prinzip nicht mißbilligt, bei dem

sie sich aber allein die Entscheidung vorbehalten muß, wann sie den Zeitpunkt für gekommen erachtet.

Mailand, d. 27. Octbr. Die „Perseveranza“ meldet aus Turin vom 26. d. M.: „Der Antrag der Opposition in den Ausschüssen, Florenz als „provisorische“ Hauptstadt zu benennen, wurde verworfen.“

Paris, d. 29. Octbr. Der „Moniteur“ bringt folgende Depesche aus Nizza von gestern Abends: „Der Czar traf auf der Präskur in demselben Augenblicke ein, wo der Kaiser seinem hohen Gäste gerade einen Besuch machen wollte. Der Czar hat den Besuch zuerst gemacht, um dem Kaiser für die gute Aufnahme, die ihm in Frankreich zu Theil geworden, seinen Dank abzukufen.“

Petersburg, d. 30. October. Die hiesige „Deutsche Petersb. Ztg.“ beantwortet einen die russische Frage besprechenden Artikel der „Moskauer Ztg.“ und meint, daß diese Frage die Machtstellung und die Tendenz der russischen Politik in sich fasse. Rußland wolle keine Eroberungen machen, bemühe sich nicht, seinen Einfluß zu steigern, suche nicht, wie andere Staaten, Garantie in Bündnissen, sondern lediglich in seiner inneren Entwicklung. Demgemäß erstrebe Rußland freundschaftliche Beziehungen zu allen Staaten, insbesondere zu den ihm benachbarten.

Triest, d. 29. Octbr. Mit der letzten Post sind folgende Nachrichten eingetroffen: Konstantinopel, d. 22. Octbr. Orman Pascha, Präsident des Kriegsministeriums, geht nächstens mit einer Spezialcommission, hauptsächlich Betreffs des Suezkanals, nach Alexandria. Midhat Pascha ist zum Generalgouverneur des neuerrichteten Donaubistrictes ernannt worden. Athen, d. 22. Octbr. Von der Nationalversammlung sind weitere 15 Artikel der Verfassung angenommen worden.

London, d. 29. October. Aus New-York liegen Nachrichten vom 19. d. M. vor. General Hood machte drohende Demonstrationen im Rücken Sherman's. Auf dem Kriegeschauplatz in Missouri hatte General Price Lexington erobert. Man erwartete einen Angriff auf Memphis durch General Forrest. Eine weit verzweigte Besatzung, welche die Bildung einer Conföderation der nordwestlichen Staaten bezweckt, ist entdeckt worden.

London, d. 29. Octbr. Der fällige Dampfer „City of Manchester“ ist mit Nachrichten vom 21. d. M. aus New-York in Cork eingetroffen. Die Unionisten unter Sheridan haben den General Longstreet am 18. d. in der Nähe von Strasburg geschlagen und ihm 50 Kanonen abgenommen. — Der Dampfer „Etna“ ist mit einer Baasfracht von 199,000 Dollars aus New-York, und der Dampfer „Shannon“ mit einer Baasfracht von 2,029,780 Doll. von W. I. Indien in Queenstown eingetroffen.

New-York, d. 19. October. Stanton, Seward und Fessenden reisen zu Grant, um ihn angeblich im Interesse der Präsidentenwahl zu entscheidenden Rathschritten anzufragen. Hood, der im Rücken Sherman's operirt, besetzte am 16. d. Lafayette, ging dann am 17. südwärts, während Sherman ihm folgte. Price besetzte Lexington in Missouri. — In Pennsylvania ist die Wahl noch unentschieden. Die Soldaten stimmen republikanisch. Die marylander Soldaten stimmten abolitionistisch; der Gouverneur aber erklärte die Soldatenabstimmung für verfassungswidrig.

Bemischtes.

— London, d. 27. Octbr. Die Affisensverhandlungen gegen Franz Müller, welcher unter der Anklage steht, am 9. Juli Hr. Thomas Briggs ermordet zu haben, sind heute Morgen um 10 Uhr eingeleitet worden. Der Central-Criminalgerichtshof, die sogenannte Old Bailey, in der City, ist der Schauplatz der Verhandlungen. Als Richter fungiren der Lord-Oberrichter Pollock und Richter Martin. Einige Minuten vor 10 Uhr wurde der Angeklagte von zwei Gerichtsdienern in den Saal geleitet. Alle Augen richteten sich aus dem dichtgedüllten Raume auf ihn. Ohne eine Miene zu verziehen, in gleichmüthiger Haltung schritt Müller zur Anklagebank hin, und antwortete, als er aufgefordert wurde, sich zu erklären, in ehrerbietigem und festem Tone: „Nicht schuldig.“ Auf die an den Angeklagten gerichtete Frage, ob er sich des Vorrechts bedienen wolle, eine gemischte Jury von Anklägern und Engländern zu verlangen, erwiderte Hr. Sergeant Parry, der Angeklagte wünschte von einer aus 12 Engländern zusammengesetzten Jury gerichtet zu werden. (Die frühere Angabe, Müller werde eine gemischte Jury fordern, ist also entweder irrtümlich gewesen, oder es ist nachträglich anders beschlossen worden.) Die Krone sowohl wie die Vertheidigung machten beide von ihrem Rechte, einzelne Geschworene zu refusiren, umfassenden Gebrauch, und zwar schien erstere namentlich Schneider und Schuhmacher, letztere dagegen Fleischer und Schenkwirth: auszuschießen. Kurz vor 11 Uhr ergriß der Solicitor-General das Wort, um die Anklage zu begründen. Er schloß seinen Vortrag damit, daß Alles zusammengenommen nur das lettere, was man einen Indicienbeweis nenne; doch lasse sich ein Mord selten auf andere Art nachweisen. Der thatsächliche Beweis liege in der Ur. der Krone und dem zurechtgeschrittenen Hute. An den Geschworenen würde es nun sein, die Schuld oder Nichtschuld des Angeklagten gewissenhaft und resüchlich zu erwägen. Es beginnt dann das Zeugenerhör. (Eine telegraphische Depesche aus London vom 29. Octbr. Abends meldet: Soeben ist das Urtheil gegen Müller gefällt worden. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des Mordes schuldig.)

erg.
rsch
er.
sch
o.
Pr.
en.
ltze.
ränge
diesem
se 92,
en an-
ner.
weist
z ver-
seine
Culcher
rg.
schöne
s von
Stück.
Dhren
melden
t.
hn.
ng
1/2 Uhr
prediger
ng
7 Uhr
uben.
n.
en sich:
urt,
ängerer
später.
urmu-
88. Le-
Bekann-
m stille
ene n.
en und
Reibung
erke
3/4 Uhr
Ruhe
ung.
4.
ttliche.

Berliner Börse vom 29. October. Die Börse war heute mit der Regulierung beschäftigt, welche ohne besondere Schwierigkeiten von Ratten geht; die Re- und Derivats gleichen sich im Ganzen aus; das selbstständige Geschäft war gering, nur Nordbahn belebt; preussische Fonds im Ganzen fest bei geringem Verkehr; Wechsel still.

| Magdeburg, den 29. October. | 3f. Brief. | Geld. |
|-----------------------------|------------|---------|
| Amsterdam kurze Sicht | — | — |
| do. 2 Monat | — | 152 1/4 |
| Hamburg kurze Sicht | — | — |
| do. 2 Monat | — | 151 1/4 |
| Frankfurt kurze Sicht | — | — |
| do. 2 Monat | — | — |
| Preuß. Friedrichsd'or | — | 113 1/2 |
| Ausland. Gold à 5 f | — | — |

| | | |
|---------------------------------------|-------|--------|
| Preuß. Staatsschuld = Scheine | 3 1/2 | — |
| Berein. Dampfschiff. = Stamm = Actien | 4 | — |
| do. do. Prioritäts = Actien | 5 | 101 |
| Magdeb. = Holzger. Stamm = Actien | A 4 | 254 |
| do. do. do. | B 4 | 99 |
| do. do. Prioritäts = Actien | 4 | — |
| do. do. Halberstädter Stamm = Actien | 4 | — |
| do. do. do. Prioritäts = Actien | 4 | 98 |
| do. do. Wittenberger Stamm = Actien | 4 1/2 | — |
| do. do. do. Prioritäts = Actien | 4 1/2 | 99 3/4 |
| do. do. Feuerversicherungs = Actien | 4 | 555 |
| do. do. Rückversicherungs = Actien | 5 | — |
| do. do. Lebensversicherungs = Actien | 5 | 100 |
| do. do. Hagelversicherungs = Actien | — | 119 |
| do. do. Privatbank = Actien | 4 | — |
| do. Gas = Actien | 4 | 160 |
| Dessauer Continental = Gas = Actien | 5 | — |
| Allgemeine Gas = Actien | 4 | 90 |

Marktberichte.

| | |
|---|---------|
| Magdeburg, den 29. October. (Nach Wispelen.) | |
| Weizen 50 — 49 f Gerste | — — — f |
| pro Scheffel 84 lb | |
| Roggen 38 — 37 1/2 f Hafer | — — — f |
| pro Scheffel 84 lb | |
| Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Fas, | |
| 13 1/2 f. | |

Nordhausen, den 29. October.
 Weizen 1 f 22 1/2 f bis 2 f 5 f
 Roggen 1 f 10 = 1 = 18 1/2 f
 Gerste 1 f 7 1/2 = 1 = 13 1/4 f
 Hafer — = 20 = — = 26 1/4 f
 Rübsöl pro Centner 13 1/2 f.
 Leinöl pro Centner 14 1/2 f.

Quedlinburg, den 28. October.
 Weizen der Scheffel à 85 lb nach Beschaffenheit von 1 f 27 1/2 f bis 2 f 7 1/2 f.
 Roggen der Scheffel à 84 lb nach Beschaffenheit von 1 f 17 1/2 f bis 1 f 22 1/2 f.
 Gerste der Scheffel à 70 lb nach Beschaffenheit von 1 f 5 f bis 1 f 11 1/4 f.
 Hafer der Scheffel à 60 lb nach Beschaffenheit von — f 22 1/2 f bis 1 f — f.

Mohnöl, der Centner à 16 1/2 f.
 Raff. Rübsöl, der Centner à 14 1/2 — 15 f.
 Rübsöl, der Centner à 13 1/2 f.
 Leinöl, der Centner à 14 — 14 1/2 f.

Leipzig, den 29. October. Producten-Börse in Leipzig = wie in Leipzig-Geschäften (durch „ loco“ auf der Stelle, und „ pr.“ d. h. pro, zu späterer Lieferung, angedeutet), bezüglich a) des Meles für 100 Centner, b) des Getreides und der Mehlarten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Maß = 1), c) des Spiritus für 122 1/2 Dresdner Kannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Kannen (d. i. 8000 vcl. Tralles oder 100 Preuß. Quart) leihlich vorgekommenen Angebots-, Verkaufs- und Begehrtpreise (mit „Bf.“, Briefe, „Bz.“, bezahlt und „Gd.“, Geld, bezahlet) nach Valoren ausgeworfen.

Weizen, 168 lb, braun, loco: alter, 4 1/2 f Bf.; neuer 4 1/2 f Bf. (alter 58 1/2 f Bf.; neuer 53 1/2 f Bf.) Roggen, 158 lb, loco: 3 1/2 f Bf., 3 1/4 f Bf. (38 f Bf., 37 1/2 f Bf.; pr. October 38 1/2 f Bf.; pr. October, November 35 f Bf.; pr. November, December 37 1/2 f Bf.) Gerste, 138 lb, loco: alte 2 1/2 f Bf.; neue 2 1/2 f Bf., 2 1/2 f Bf. Hafer, 98 lb, loco: neuer 32 f Bf., 31 f Bf. (alte 34 f Bf.; neue 1 1/2 f Bf., 1 1/2 f Bf.) Hafer, 98 lb, loco: neuer 12 1/2 f Bf., 12 1/2 f Bf.; pr. October ebenfalls 12 1/2 f Bf.; pr. November, December u. pr. December, Januar 12 1/2 f Bf. Leinöl, loco: 14 1/2 f Bf. Mohnöl, loco: 17 f Bf. Spi-

rus, loco: 13 1/2 f Bf., 13 1/2 f Bz. u. Gd.; pr. November bis Januar, in gleichen Raten, 13 1/2 f Bf.; pr. November bis Mai, ebenso 13 1/2 f Bf.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 30. October Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.
 am 31. October Morgens am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am Unterpegel:
 am 29. October Abends — Fuß 6 Zoll.
 am 30. October Morgens — Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 29. October Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 29. October Mittags: 2 Ellen — Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg kaffirten:
 Aufwärts: Am 28. October. Gbr. Meier, Brennholz, v. Buda u. Buda. — A. Rasle, Rughölzer, von Kize u. Buda. — G. Rombert, desgl. — J. Bernsdorf, desgl. — Meyer, Rughölzer, v. Spandau u. Buda. — G. Brunge, desgl. — S. Babn, Glaswaaren, v. Simfort u. Doffau. — Fr. Schleiereder, Bretter, v. Spandau u. Buda. — Chr. Zimmermann, Rohelien, v. Spandau u. Buda. — G. Ziering, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — G. Bornemann, Rohelien, v. Hamburg n. Rothenberg. — G. Ziering, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Gbr. Knop, Güter, v. Magdeburg n. Dessau. — Ph. Mandel, Güter, v. Spandau u. Buda. — Am 29. October. Fr. Henckel, Güter, v. Magdeburg nach Dresden. — G. Berend, Desluchen, v. Brandenburg n. Pernburg. — L. Duvinaque (2 Kähne), Güter, v. Berlin n. Halle. — S. Jwitz, Rohelien, v. Hamburg n. Halle. — G. Schulz, Dachziegel, v. Genthin n. Buda. — Fr. Hartmann, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Pernburg. — Baldamus, desgl. — G. Einbrod, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — G. Scheibitz, Guano, für Lunte, v. Spandau n. Pernburg. — Fr. Bernheim, Stabholz, v. Spandau n. Halle. — Fr. Kappus, Güter, v. Spandau n. Halle. — W. Kapuss, desgl. — Fr. Günther, Stabholz, v. Spandau u. Buda. — Fr. Ernst, Bretter, v. Döberitz n. Halle. — G. Schmerbitz, Bretter, v. Döberitz n. Altleben. — Niedwärts: Am 28. October. Gbr. Kurth, Syrup, v. Altleben n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.

Nachbenannte, der verehel. **Johanne Caroline Nau geb. Reich** zugehörige, in Schafstädt resp. Schafstädter Flur belegene, unter Nr. 114 der Haus- und resp. fol. 135 te: Flurhypothekensuchs von Schafstädt eingetragene Grundstücke, als:

- 1) das zu Schafstädt am Markte belegene Wohnhaus Nr. 114 nebst Hof, Scheune, Stallung und Zubehör, insbesondere dem Gutungsabfindungsplane Nr. 276 a der Karte im südlichen Theile der Unterflur, von 167 □ Ruthen,
- zusammen abgeschätzt zu 2988 Rp 21 Sgr 1 L;
- 2) 1 Morgen 145 □ Ruthen Wiese am Bogelherde, Nr. 3276 des Flurbuchs,
- 3) 46 Ruthen Feld im südlichen Theile der Unterflur, Nr. 276 c der Karte,
- 4) 154 Ruthen Feld ebendasselbst, Nr. 276 b der Karte,
- zu 2 bis mit 4 zusammen abgeschätzt zu 596 Rp;
- 5) 171 Morgen 145 Ruthen Feld im südlichen Theile der Unterflur, Nr. 244 der Karte,
- abgeschätzt zu 26,497 Rp 25 Sgr,

sollen am **16. Januar 1863** Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Care und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Subhastationsgerichte zu melden. **Lauchstädt, den 21. Mai 1864.**

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.
 Im Monat Juni dieses Jahres ist in dem Hause des Gutsbesizers **Johann Friedrich Küßling** von Gleben Nr. 4 des Catastrs, beim Graben eines Achenloches, zwei Spatenstief, ein idener Topf mit 74 alten sächsischen Spezialehalern und ein verglichen mit Weitzugeln angefüllt, gefunden worden. Der unbekannte Eigenthümer dieses Schatzes resp. dessen Erben werden hierdurch aufgefordert, ihr Eigenthum daran binnen 2 Monaten, spätestens **den 4. Januar f. Jahres** **Vormittags 11 Uhr**

anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls dieselben ihrer Rechte daran für verlustig erklärt und nach Vorschrift der Gesetze mit dem Zuschlage an den Finder resp. Eigenthümer verfahren wird.

Weissenfels, den 27. Sepbr. 1864.
Königliche Kreisgerichts-Commission
 II. Bezirks.

Herzoglich Anhaltische Domainen-Verpachtung.

Die herzogliche Domäne **Wuro** bei Coswig an der Elbe nebst dem Vorwerk **Werder**, zu welcher

| | | | |
|---------|-----|---|--------------------------|
| 6 Morg. | 88 | □ | Rth. Hof und Baustellen, |
| 24 | 155 | □ | Gärten, |
| 1461 | 33 | □ | Acker, |
| 407 | 100 | □ | Wiesen, |
| 34 | 47 | □ | Plantagen, |
| 283 | 48 | □ | Lehden u. Hutung, |
| 20 | 110 | □ | Elbwall und Weidenbeher, |
| 12 | 124 | □ | Kolke, |

2250 Morg. 165 □ Rth. in Summa, davon 1535 Morgen in der Elbaue, gehören, soll von **Johannis 1865** ab anderweit auf 18 Jahre, bis **Johannis 1883**, öffentlich auf das Meistgebot verpachtet werden.

Es ist zu diesem Behufe Termin auf **Dienstag den 15. November e.** **Vormittags 10 bis 12 Uhr** im Sitzungszimmer der unterzeichneten herzoglichen Regierung im herzoglichen Schlosse alhier anberaumt worden. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß Jeder, welcher sich bei den Pachtgeboten betheiligen will, 1000 Rp baar oder in guten Papieren zur Sicherung seines Gebotes zu hinterlegen und sich vor Beginn des Termins über seine Vermögens-Verhältnisse und seine Qualifikation zur Führung der Wirthschaft auszuweisen hat. Die Pachtbedingungen und die Domainenkarte liegen in unserer Kanzlei an den Wochentagen früh 9 bis 12 Uhr zur Einsicht bereit. Die Bedingungen können von letzterer auch gegen Entrichtung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Dessau, den 12. October 1864.
Herzogl. Anhaltische Regierung,
 Vortheilung für Domainen und Forstn.
 (Rz.) **v. Wolframsdorff.**

Böden zur Lagerung von Getreide und Waaren aller Art zu vermieten Kaufhof 3.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Von den rühmlichst bekannten, in Frankreich patentirten

Rettig-Bonbons,
 für Husten und Brustleiden,
 alleinige Erfindung

von **Joh. Ph. Wagner** in Mainz, habe eine frische Sendung in allen Sorten erhalten und verkaufe solche zu untenstehenden Preisen. **Alle Rettig-Bonbons** von **Joh. Ph. Wagner** in Mainz tragen, zur Unterscheidung vor im Handel so häufig vorkommenden nachgemachten, seine Unterschrift.

1. Qualität in Paqueten à 4 Sgr.
 2. „ lose, pr. Pölpfund 16 Sgr.
- Extrafeine in ovalen Schachteln à 5 Sgr.
 Pâte pectorale von Rettig pr. Schachtel 7 Sgr.
 Rettig-Brustsyrup pr. Flaschen 7 Sgr.

Wiederverkäufer erhalten einen entsprechenden Rabatt.

Alleinige Niederlage der echten **Rettig-Bonbons** für Husten-Brustleiden von **Joh. Ph. Wagner** in Mainz, bei **F. W. Meyer**, gr. Schlamm Nr. 10.

10 Schock div. veredelte schöngezogene Kirsch-, 12 Schock Aepfel-, Birn-, Aprikosen-, Pfirsich-, u. Nüßschäume, 3000 Stück Stachel-, Johannis- u. Erdbeer-, Zeller- und Heerußpflanzen sind zu haben beim Kantor **Loke** in **Gleben** bei **Buttsfeldt**.

Eine neuemlichende Kuh mit dem Kalbe und eine hochtragende Kuh stehen zu verkaufen bei **Höschel** in **Dornstedt**.

Englische Biscuits

zu Thee, Chocolate und Wein ganz vorzüglich empfehl.
N. Schwabe, gr. Steinstr. Nr. 6, 1 Et.

Verkaufsladen in Weissenfels zu vermieten.

Ein Verkaufsladen, in welchem ein Schnittgeschäft betrieben wird, in einer sehr lebhaften Straße, ist mit Wohnung zu vermieten und kann zu Ditt- — auch schon zu Neujahr — bezogen werden. Auskunft ertheilt **Eduard Strückerath** in der Exped. d. Btg.

Telegraphische Depesche.

Kopenhagen, d. 30. October. Das Einberufungsdekret des Reichsraths wird wahrscheinlich nächstens erscheinen. Es heißt, der Reichsrath werde am 4. Novbr. zusammentreten.

Bermischtes.

Ballenstedt. Am 22. Octbr. eröffnete das hiesige Kreisgericht das Erkenntnis gegen den vormaligen Dirigenten der Kreisgerichts-Commission zu Harzgerode, Kreisgerichtsrath Böring, und gegen den Angeklagten der Unterschlagung amisch erhobener Gelder, der Fälschung und Unterdrückung von Rechnungs Controllen für schuldig und sprach seine Verurtheilung zu einer sechsjährigen Zuchthausstrafe und Trauung der Kosten aus. Das Erkenntnis erörtert ausführlich die circa 70 dem Angeklagten zur Last gelegten Fälle, stellt Unterschlagungen im Betrage von ca. 18,800 Thln. fest und berechnet den eigentlichen Defect auf 9000 Thlr. Von Strafmilderungsgründen wird ganz Abstand genommen.

Bern, d. 27. Oct. Laut dem Bulletin über die Schwurgerichtsverhandlungen in dem Prozesse Demme-Trümpp ist aus dessen Verhör noch nachzutragen:

Ein sonderbares Capitel war das der anonymen Briefe, welche eine Rolle in der Procedur spielen. Man zählt deren mehrere; zwei davon erhielt A. Trümpp, die alte, bewährte Dienerin Trümpp's. Im ersten wird sie beschworen, nicht zuzugeben, daß Fr. Flora den Mörder ihres Vaters und Liebhaber ihrer Mutter betraute und in die Hände eines solchen Tigers falle. Sie solle, um ruhig werden zu können, ihr Gewissen durch Denuncirung Demme's als Mörder Trümpp's beim Regierungsfathalter erleichtern. Diesen Brief empfing Demme aus den Händen der Wärter (er war noch nicht verhaftet) und sandte ihn dem Regierungsfathalter, als Beweis, wie gegen ihn machintlich werde. Er verlangte den Brief nachher zurück. Später erhielt die Wärter einen zweiten Brief mit einer Karte, in welcher 20 Fr. eingeschlossen waren, und mit der gleichen Mahnung, wie im ersten Briefe. Diesen Brief hat zugestandenemmaßen Demme selbst geschrieben, wie er in der Vorunterladung sagte, einerseits um den ersten Brief durch Strohgera zu paralytisiren, andererseits um die Wärter durch den Bescheidungsversuch zu einer Anzeige an den Regierungsfathalter zu veranlassen und dadurch zu beweißen, wie mit ihm umgegangen werde. Demme hielt bestimmt dafür, er werde von seinen Feinden verleumdet, und hielt sich für berechtigt, Gegenmaßnahmen zu lassen, welche indessen etwas complicirter und wenig erfolgversprechender Natur waren. Die Aufschicht beider Briefe verdrößt die gleiche Sach. Demme sagt, er habe auf dem zweiten Briefe die Handschrift des ersten nachgeahmt. Ein weiterer Brief ist unterschrieben vom „großen Unbekannten“, welcher Demme erklärt, es sei ihm lieb, daß es so leicht geworden, seine (Demme's) Stellung in Bern zu erschüttern; bei einer anderen Gelegenheit werde man sich wiedersehen. Einen dritten Brief hat Demme zugestandenemmaßen an sich selbst geschrieben. Darin läßt er den angeklagten Anonymus ihm anzeigen, er hätte ihn leicht erwischt, wenn er nicht selbst in eine verwickelte Lage geräthe; denn er habe Trümpp das Strohgera geliefert. Trümpp habe sich bei ihm von der Wischtheit des Strohgera überzeugt, er habe in seiner Gegenwart damit einen Bund geschlossen. Es seien in Bern noch zwei Strohgera-Angelegenheiten vorgekommen, von welchen man nichts erfahren habe. Demme behauptet, er habe mit diesem Briefe nur auf die Lichtigkeit hinweisen wollen, mit welcher man in Bern Strohgera besomme. Hr. Leuzinger habe ihm sogar erzählt, ein Hr. J. in Bern stelle den Fälscher mit Strohgera nach. Ueberhaupt, sagt Demme, habe er mit seinen Briefen nur die Meinung in das Geleise und die Erklärung des Falles lenken wollen, die er selbst für die richtige halte. Einen Kranz von Eis und Mandeln, der ihm geschickt wurde, resuscitirte Demme und besahl, ihn der Frau Trümpp zu bringen. In demselben befand sich ein Auschnitt der „N. Glanz.“ mit dem Abdruck einer Correspondenz der „N. Fr. Z.“, worin der Proceß Trümpp als eine für den Angeklagten günstige Wendung nehmend geschildert wurde. Außerdem fanden sich einige Worte darauf geschrieben, darunter: „Ich treibe es zum Ausseren etc.“ Demme beschränkt entschieden, von diesem Pöbel etwas gewußt zu haben.

Ein alter Proceß. Dieser Tage ist der älteste Proceß in Ungarn brodtig worden, den die Familie Hunyath gegen die Familie Boronkay führte und der hundert und achtzig Jahre dauerte. Die Septemvirkalial hat die Entscheidung zu Gunsten der im Besitz befindlichen Familie Boronkay gefällt.

Athen, d. 17. October. Seit zwanzig vollen Tagen ist der atlantische Himmel mit dunklen Wolken bedeckt, die nur selten einen Sonnenblick durchzulassen lassen. Gewitter ziehen von allen Seiten heran und entleeren sich mit wolkbruchartigem Regen fast allmählich. Der sonst unerschütterbare Apollon und der fast unanfängerliche Jifos wälzen als gewaltige Gebirgswasser, angeschwellt durch wiederholte Wolkenschüsse auf dem perelischen und dem hymettischen Gebirgszuge, Steinschollen und Bäume jeder Art, Häuser, Hüten und Mühlen in die athensische Ebene herab, so daß die Strecke zwischen Athen und dem Piräeus in einen See verwandelt, mit den Trümmern dieser Verwüstungen und den Habseligkeiten aus den niedrigeren Häusern bedeckt war. Aber von unendlich größerer Bedeutung ist die gänzliche Vernichtung der Baumwollen-Erbtre. Man hätte alle Getreide- und Maisfelder, alle Weizen- und sonstigen Pflanzungen für die Baumwollpflanzungen Cultur verwandelt, einen Tageslohn von 2 bis 2 1/2 Dr. täglich Monate lang bezahlt und die Pflanzungen freudig heranwachsen und blühen gesehen, und nun, wo der Augenblick der Erndte heranrückt, hat der anhaltende Regen alles vernichtet. Die Regierung hatte im Hinblick auf die 25 Millionen, welche die Baumwolle in der Form von Samen oder Auswurfpoll in die Staatskasse liefern werde ihr Budget aufgestellt; woher wird sie nun Geld nehmen nur für die laufenden Bedürfnisse?

Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 17. October o.

Unter Vorsitz des Justizrath Fritsch wurde folgendes verhandelt: 1) Die Jahresrechnung des Leihbans pr. 1862 liegt zur Prüfung und event. Genehmigung der Decharge vor. Derselbe erliegt: Ein a h m e. Tit. I. Bestand vom Jahre 1861 157 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. Tit. II. Gelebens Betriebs-Kapital 5700 Thlr. Tit. III. Pfand-Kapital 54,077 Thlr. Tit. IV. Aushilfslebens Pfand-Kapital 5065 Thlr. 9 Sgr. 2 Pf. Tit. V. Auktions-Einnahme-Beträge 47 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf. Tit. VI. Referendat 208 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. Tit. VII. Mehreinnahmen 20 Thlr. Tit. VIII. Extraordinario 16 Thlr.

25 Sgr. 1 Pf. Tit. IX. Eingekaufte Dienst-Cantionen 600 Thlr. Summa 65,803 Thlr. 9 Sgr. 3 Pf. — Rest: 33,000 Thlr. 28 Sgr. Ausgabe. Tit. I. Zurückgekauft Betriebs-Kapital 8100 Thlr. Tit. II. Zinsen für gelebtes Betriebs-Kapital 916 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. Tit. III. Dienst-Cantionen Vacat. Tit. IV. Verwaltungs-Kosten 2808 Thlr. — Sgr. 11 Pf. Tit. V. Aushilfslebens Pfand-Kapital 53,687 Thlr. 20 Sgr. — Sgr. 11 Pf. Tit. VI. Auktions-Kosten 36 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. Tit. VII. Referendat Vacat. Tit. VIII. Extraordinario 65 Thlr. 21 Sgr. 11 Pf. Summa 65,672 Thlr. — Sgr. 8 Pf. — Rest: 30,950 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf.

Nach der Vermögens-Nachweisung hat eine Vermehrung des Vermögens gegen das Vorjahr in der Höhe von 799 Thlr. 15 Sgr. 6 Pf. stattgefunden. Es fanden sich gegen einige Positionen der Rechnung Ausstellungen nicht formeller Natur, über welche zunächst Auskunft gewünscht, bis zur Ertheilung derselben aber die Decharge vorbehalten wurde.

2) Nachdem die seit längerer Zeit gepflogenen Verhandlungen wegen Ueberweisung des städtischen Krankenbaues an die Königliche Universitäts-Klinik zu einem für die Stadt annehmbareren Resultate nicht geführt haben, indem der zuerst mit 8 Sgr. pro Kopf und Tag in Aussicht gestellte Verpflegungssatz für die Kranken in der Klinik bei den wiederholten Berechnungen neuerdings bis auf 11 Sgr. 8 Pf. mit Ausschluß des Bau-Finanzenthells, gesteigert worden ist, die Finanzen der Stadt aber nicht gestatten, auf einen so hohen Satz einzugehen, erklärt sich die Versammlung mit dem Magistrat dahin einverstanden, daß von dem Project der Abgabe des Stadt-Krankenbaues an die Klinik abgesehen werde. Die Versammlung konnte nur bedauern, daß das in mehrfacher Beziehung empfehlenswerthe Project so gesteuert ist, insofern selbst, wenn die Nothwendigkeit des Baues einer eigenen Krankenanstalt eintreten sollte, was Behufs Erweiterung des Hospitals allerdings in Ueberlegung genommen werden muß, so wäre ein so hoher Kostenfuß doch nicht zu erwarten, während derselbe jetzt und bis zum Eintritt einer solchen Eventualität sehr bedeutend billiger ist. Weitere Vorschläge bezüglich des Hospitals und Krankenbaues sollen von der hierfür ernannten Commission in Beratung genommen werden.

3) Auf Antrag der Beamten-Träger des Tagesblattes erklärt sich die Versammlung auf Vorschlag der Aemter-Direction, in Berücksichtigung der wachsenden Ausdehnung der Stadt und der gesteigerten Auflage des Tagesblattes, mit dem Magistrat dahin einverstanden, daß die Scrutinirung des Tagesblattes vom nächsten Jahre ab statt des jetzigen festen Lohnes von monatlich 7 Thlr., einen Prozentsatz von 1 Thlr. 10 Sgr. monatlich für je 100 auszutragende Exemplare erhalten.

4) Der Besizer des halben Grabhagens Nr. 54 auf dem Stadtgottesacker offerirt ein Kapital von 100 Thlr. zum Zwecke der dauernden Erhaltung des zu halben Bogens. Die Versammlung erklärt sich mit dem Magistrat für die Annahme der Offerte und genehmigt demgemäß die Uebernahme der Erhaltung des zu. Wagens Seitens der Gottesacker-Vermaltung.

5) Für notwendige Reparaturen an der Kupferbedachung des rothen Thurmes werden die nach mitgetheilter Rechnung erwachsenen Kosten im Betrage von 192 Thlr. 7 Sgr. 3 Pf. zur Verausgabung bewilligt.

6) Der Beleuchtungs-Etat pro 1865 ist zur Feststellung mitgetheilt. Auf Grund desselben beantragt der Magistrat: Tit. I. Beleuchtungs-Materialien-Vorwand: A. Für Gas in ordinario 5890 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf., B. für Gas in extraordinario 103 Thlr. 24 Sgr. 6 Pf., C. für Beleuchtung der Geschäftszimmer etc. 650 Thlr., D. für Hübel, als Deputat 11 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. Tit. II. Sonstige Beleuchtungs-Kosten: A. Laternenwärtelöhne, für Spiritus zum Aufhauen und für Reparaturen 1541 Thlr. 12 Sgr. 8 Pf., B. für 10 Referendat-Laternen und für Reparatur derselben 4 Thlr. 14 Sgr. Tit. III. Insgesamt: 57 Thlr. 25 Sgr. 1 Pf., in Summa 8260 Thlr. zu bewilligen, die Einföhrung der Nachtbeleuchtung aber, welche auf 125 Laternen berechnet, 2442 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. Kosten verursachen würde, bis dahin zu vertragen, wo die Gasanfalt, nach Ablosung der Anleihe, angehalten werden könne, das Gas zur Straßenbeleuchtung gratis zu liefern. — Die Versammlung genehmigt den Etat zu den oben aufgeführten Beträgen in Summa mit 8260 Thlr., kann auch nicht in Abrede stellen, daß die Nachtbeleuchtung in dem ganzen vorgedachten Umfang, obgleich dieselbe noch nicht einmal den fünften Theil der Abenlaternen umfaßt und also nur auf das allernothdürftigste Maß beschränkt ist, dennoch zu kostspielig für die Finanzen der Stadt ist; doch aber scheint ihr wenigstens die Beleuchtung der Hauptstraßen sehr wünschenswert, und sie sieht über die Kosten einer solchen einer ferneren Vorlage entgegen.

Sitzung am 24. October.

Unter Vorsitz des Justizrath Fritsch wurde folgendes verhandelt:

1) Der Etat der Christlichen Stiftung für das Jahr 1865 liegt zur Feststellung vor. Derselbe erliegt: Ein a h m e. An Zinsen von Kapitalen und zwar: A. Von Hypotheken-Kapitalen 1117 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. B. Von Wertpapieren 1493 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. Summa 2611 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. Ausgabe: Tit. I. Beitrag zu den Verwaltungskosten der Wittwenkassa 100 Thlr. Tit. II. Unterstützung an Peter 120 Thlr. Tit. III. An den Strohgerausfond 787 Thlr. Tit. IV. An die Lauchhummern-Anfalt 398 Thlr. 15 Sgr. Tit. V. Zur Kapitalstiftung 1195 Thlr. 15 Sgr. Tit. VI. Insgesamt 8 Sgr. 3 Pf. Summa 2611 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf. — Die Versammlung genehmigt den Etat und legt denselben zu den aufgeführten Beträgen fest, erachtet auch gleichzeitig den Magistrat, zu wissen, ob es nicht den dermaligen Mittverhältnissen angemessen sei, den Zinsfuß der noch zu 4 Proz. ausstehenden Hypotheken-Kapitalen auf 4 1/2 Proz. zu erhöhen, resp. denselben zu fünfeln.

2) Unter Mittheilung der Anschläge über Anzucht der neuen Neumarkt-Wasserleitung, mit Führung derselben an der östlichen Seite der Schaufel, beantragt der Magistrat, namentlich die Kosten dieser Ausführung mit 700 Thlr. zu bewilligen. — Die Versammlung wünscht, daß subdidiert unter Zuziehung der Baucommission die Quellen und Zuflüsse zum Sammelbrunnen geprüft und gereinigt werden, und genehmigt, sobald in Folge dessen die Zuflüsse von der Commission als geeignet erkannt sind, die Ausführung der Anlage, für welche der beantragte Kostenbetrag bewilligt wird. — Die Bestimmung der Stelle für die Pumpe wird der Baucommission überlassen.

3) Für Anschaffung von Lampen zur Beleuchtung der Turnhalle werden die veranschlagten Kosten in Höhe von 54 Thlr., dem Antrage des Magistrats gemäß, bewilligt.

4) Auf Antrag des Magistrats werden der Trottoir-Commission für das Jahr 1865, entprechend dem mutmaßlichen Entzage der Hundesteuer, 900 Thlr. zur Disposition gestellt.

5) Für das Jahr 1865 werden beantragt: A. Der Verschönerungs-Commission 400 Thlr. zur freien Verfügung, soweit es sich um Erhaltung und Verbesserung der bestehenden Anlagen handelt, bewilligt, wogegen für wesentliche Aenderungen und Neuentwicklungen die Einholung der Zustimmung der Versammlung vorbehalten bleibt.

6) Von der Schuldeidelle-Liste für das Jahr 1864, wonach der Etat, für welchen der Etat 250 Thlr. aussetzt, überhaupt 174 Thlr. 10 Sgr. beträgt, nimmt die Versammlung Kenntniß.

7) Für den Ausgabe-Eitel des Schulfassen-Etats pro 1865 sind vom Magistrat im Uebereinstimm mit der Schulcommission folgende Erhöhungen beantragt: A. Für Vermehrung des Lehrpersonals und zwar: einem Licentiaten für die Vorschule mit 450 Thlr., auf 9, Lehrer 337 Thlr. 15 Sgr., ein Lehrer mit 300 Thlr., für 1/2 Jahr liche Sonderarbeiten werden erfordert 1090 Thlr., der jetzige Etat liegt nur aus 846 Thlr., Mehrbedarf 234 Thlr. C. An Honorar für besondern Unterricht, und zwar: für französische und lateinische Stunden, mehr 66 Thlr. und für Turnunterricht, mehr 80 Thlr., 146 Thlr. D. Für Curantanten, Mehrbedarf 250 Thlr. Summa 1422 Thlr. 15 Sgr. — Die Versammlung genehmigt die vorgedachten Erhöhungen des Etats pro 1865, in denen jedoch die bereits im Laufe dieses Jahres genehmigten Erhöhungen für Rebrunterricht in der Volksschule 144 Thlr., für weiblichen Unterricht 234 Thlr., zusammen 378 Thlr., mit inbegriffen sind.

Singakademie.

Dienstag den 1. Novbr. Abends 6 Uhr Verlesung der Singakademie im Saale des neuen Volksschulgebäudes. Geleitet wird: **Der Vorstand.**

Fremdenliste.

Angesessene Fremde vom 29. bis 31. October.
Stadt Zürich. Die Herrn. Kauf. Weidert a. Düsseldorf, Bach a. Mainz, Rumpshötel a. Leizba, Felsenhal a. Rheidt, Cuen a. Berlin, Klapprodt a. Magdeburg. Sr. Rechn.-Rath Melabrecht a. Meiningen. Sr. Rent. Ballmann a. Dessau. Sr. Landwirth Engers a. Bromberg.
Goldner Ring. Sr. Ref. Tischmann a. Salzwehel. Sr. Assessor Sattig a. Glogau. Sr. Dr. med. Heron o. Wankler. Sr. Kreisrichter Bandlaer a. Galbe. Sr. Ober-Controll Roter a. Bamow. Sr. prakt. Arzt Dannel a. Jelen. Sr. Cand. theol. Bernste a. Ghrig. Sr. Gutsbef. Reibach a. Glogau. Die Herrn. Kauf. Auerbach, Ofermann u. Dehmer a. Berlin, Mumm a. Adin, Moser a. Berlin, Rieder a. Jeknis, Schulze a. Potsdam, Liebhols a. Dresden, Gallin a. Ludenwalde, Geike a. Ronsdorf.
Goldner Löwe. Sr. Fabrik. Suffer u. Sr. Agent Rudolph a. Berlin. Sr. Gutsbesitzer Bering a. Epyldorf. Die Herrn. Kauf. Günther u. Schulze a. Leipzig, Neubauer a. Reichenbach.

Stadt Hamburg. Die Herr. Kauf. Kalkowsky a. Magdeburg, Warme a. Barmen, Gomann a. Berlin, Pöpler a. Bönes, Krüger a. Brandenburg, Frank a. Nordhausen, Fortmann a. Kassel, Bärlein a. Pforzheim.
Heute's Hôtel. Sr. l. f. Rent. im 54. Unten-Inf.-Reg. Schiele a. Jütland. Sr. Offiz. v. Riebe a. Magdeburg. Sr. lal. Staatsanwalt Schröder a. Sangerhausen. Die Herrn. Kauf. Habenicht a. Düren, Biller a. Gauen, Klemm a. Waldheim, Helft a. Budau, Reigner u. Schäfer a. Bremen, Kuris a. Hamburg. Die Herrn. Stud. oec. Garbe u. Klath a. Jena. Sr. Gutsbef. Wachtel a. Schlesien. Sr. Rent. Klaus a. Mecklenburg.
Hôtel Victoria. Sr. Solchbdr. Kölling a. Aachen. Die Herrn. Kauf. Schraeder a. Hannover, Radwiz a. Erfurt, Lehmann a. Hamburg. Sr. Ingen. Becknig a. Moskau. Sr. Insp. Wotto a. Rudolstadt.

Meteorologische Beobachtungen.

| 30. October. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Lufdruck . . . | 331,41 Par. L. | 334,03 Par. L. | 335,55 Par. L. | 334,33 Par. L. |
| Dunndruck . . | 1,98 Par. L. | 2,02 Par. L. | 1,84 Par. L. | 1,95 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 86 pCt. | 87 pCt. | 86 pCt. | 86 pCt. |
| Luftwärme | 1,5 G. Rm. | 1,7 G. Rm. | 0,8 G. Rm. | 1,3 G. Rm. |

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Abänderung der bezüglichen Festsetzungen der §§. 6 und 7 der durch Ordre vom 18. December 1856 genehmigten Bestimmungen, betreffend die Aufnahme von Knaben in das Kadetten-Corps verordne Ich Folgendes:
 1) Die Aufnahme der etatsmäßigen Kadetten kann bereits mit dem vollendeten 10. Lebensjahre stattfinden.
 2) Pensionäre dürfen dagegen, wie etatsmäßige Kadetten, nur bis zu dem vollendeten 15. und nicht mehr bis zu dem vollendeten 16. Lebensjahre aufgenommen werden.
 3) Diese Maßregeln treten mit dem 1. Mai 1865 ins Leben und zwar die ad 1 unter Berücksichtigung der bereits pränotirten 11-jährigen Knaben.

Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.
 Schloß Babelsberg, d. 16. Septbr. 1864.
Wilhelm.
 von Roon.

Vorstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingesessenen gebracht.
 Halle, den 25. October 1864.
 Der Königl. Landrath des Saalkreises.
C. v. Kroßigk.

Bekanntmachung.

Die unverehelichte **Hosine Opitz** aus Dieskau, ohne Domicil, hat sich der Fürsorge für ihr hier untergebrachtes Kind vorsätzlich entzogen und ist ihr Aufenthalt bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen. Es wird ersucht, von dem jetzigen Aufenthalte der ic. **Opitz** hierher Mittheilung zu machen.
 Halle, den 29. October 1864.
Die Polizei-Verwaltung.

Patent.

Der von der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft Jüuna in Halle am 14. Januar 1859 auf das Leben des Cantors und Lehrers **Christian Gottlieb Ernst Kurs** in Jblewig, geboren am 21. December 1807 über 150 \mathcal{R} Sterbegeld ausgestellte Versicherungsschein Nr. 8292 (Allgemeine Sterbekasse Tab. A.) ist angeblich verloren gegangen. Es werden daher Alle, welche an jene Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsühhaber Anspruch zu machen haben, auf **den 23. Februar 1865 Vormittags 11 Uhr** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 11, vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Woffe** unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleiben aller ihrer Rechte an jenes Sterbegeld und das darüber ausgestellten Versicherungsschein für verlußtig erklärt werden sollen und der angebotene Versicherungsschein amortisirt werden wird.
 Halle, den 24. October 1864.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Der Roggenbedarf zur Vertheilung an die Berg-, Hütten- und Forstarbeiter für das Getreidemagazin der Mansfelder Gewerkschaft pro 1865 mit ca. 3000 Wispel, und zwar:
 nach Rothenburger Mühle und Getreidemagazin mit 765 Wispel,
 : Getreide-Depot auf Friedeburger Hütte = 235 :
 : do. der Kupferhammerhütte = 895 :
 : do. der Mansfelder Hütte = 202 :
 : der Pfeiffermühle zu Gr. Derner = 367 :
 : : gewerksch. Mühle zu Mansfeld = 45 :
 : : Bruchmühle bei Helfta = 40 :
 : : Weissenmühle bei Sangerhausen = 65 :
 : : Pfeiffermühle do. = 47 :
 : : Hüttenmühle do. = 45 :
 : : Rösenmühle do. = 42 :
 : : Klippmühle bei Grillenberg = 9 :
 : : Mühle in Wallhausen = 44 :
 : : Mühle in Emselobe = 62 :
 : : Mühle in Riechert = 100 :
 Summa = 3000 Wispel

à 2000 \mathcal{L} gerechnet, in monatlich noch näher zu bestimmenden Lieferungsfristen, soll im Wege der Submission vergeben werden.
 Unternehmer, welche auf die ganze oder einzelne Theile der Lieferung reflectiren, wollen ihre Offerten bis zum 22. November c. Vormittags 10 Uhr bei der gewerksch. Ober-Berg- und Hütten-direktion versiegelt und mit der Bezeichnung „Roggen-Lieferungs-offerte“ versehen, einreichen. Der Zuschlag wird auf 8 Tage vorbehalten.
 Als Unterlage der Offerten dient der mittlere monatliche Marktpreis in Halle, wie sich derselbe pro Wispel aus ten amtlichen Angaben der im Schwetcksche'schen Verlage erscheinenden Zeitung nach den Dienstagspreisen jeder Woche, ermittelt; es bleibt deshalb nur anzugeben: um wie viel über oder unter diesem Durchschnittspreis pro 2000 \mathcal{L} franco Ablieferungsstelle gefordert wird.
 Nur auf Lieferung eines gesunden, saub- und auswuchsfreien, der preussische Schffl. 80 \mathcal{L} schweren Roggens kann Rücksicht genommen werden.
 Die näheren Lieferungsbedingungen liegen in dem Bureau der unterzeichneten Factorie hieselbst zur Einsicht bereit und können gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden.
 Eisleben, am 30. Octbr. 1864.

Mansf. gewerkschaftl. Materialien-Factorie.

Für Kaufleute, Geschäftsmänner und Industrielle.

Eine Wasserkraft von circa 24 bis 30 Pferdekräften, in einem größeren Mühlenetablisement, höchst vortheilhaft gelegen durch die unmittelbare Nähe der Eisenbahn und des wenige Minuten davon entfernten Bahnhofes, ebenso durch die direkt vorüberführende Straße und die Nähe mehrerer nicht unbedeutender gewerblicher Städte, soll **verpachtet** werden.

Da von dem für diese Kraft bereits vorhandenen Wasserrade, welches sich vollkommen betriebsfähig an Ort und Stelle befindet, ein Betrieb zu den direkt daran liegenden, oder auch durch Trans-mission in entferntere Gebäude angelegt werden kann, dürfte sich dieselbe zu irgend einem industriellen Zwecke, resp. einer Fabrikanlage besonders eignen. Geehrte Reflectanten wollen ihre Adressen unter **J. T. # 4444** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. niederlegen.

Für Uhrmacher!

Die Herren Uhrmacher in der hiesigen Um-gegend werden unter Hinweisung auf die öffentliche Bekanntmachung im Kreisblatte und Provinzialblatte darauf aufmerksam gemacht, daß Sonntag den 5. November Morgens 10 Uhr die Anfertigung und Aufstellung einer neuen Thurmuhre für Nauendorf a/V. in dem Kreisbau-meister-Amte zu Halle an den Windesfor-bernden öffentlich verdingen werden soll.
 Nauendorf, den 31. October 1864.
Der Schulze Jordan.

2000, — 1500, — 1200, — 1000, — 800, — 500 u. 300 \mathcal{L} hr. sind aus-zuleihen durch den Sekretär **Kleist**, Schmeerstraße 16.

Auf der Domain **Lauchstädt** wird zu Newjahr 1865 ein Verwalter gesucht.

Verschiedene Sorten gute Winteräpfel sind sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen zu verkaufen v. d. Rannischen Thor 4b.

2 Hobelbänke zu verkaufen Martinstraße 3.

Mittheilungen aus den Königl. Preuß. und K. K. österreichischen Militär-Spitälern zu Flensburg und Schleswig.

In Nr. 245 (vom 16. Octbr. c.) l. Beilage brachten wir einen der Wiener „Presse“ entlehnten Artikel über die Erfolge des Hoff'schen Malztrakt's in den K. K. österreichischen Spitälern in Schleswig-Holstein, enthaltend nachstehendes amtliche Schreiben der K. K. Feldspitaler-Direktion des 6ten Armeecorps an das löbliche K. K. österreichische Etappen-Commando in Berlin. Wir geben dieses Schreiben wegen seines allgemeinen Interesses hier nochmals vollständig wieder, und wollen nur noch bemerken, daß auch aus der Königl. preuß. Commandantur zu Flensburg eine ähnliche amtliche Aussprache über die wohlthätige Wirkung dieses Gesundheitsbieres des Königl. Hoflieferanten Hoff zu Berlin erfolgt ist; denn nachdem der Chef und Ober-Stabsarzt des Königl. preussischen 2. schweren Feldjägerregiments des 3. Armeecorps, Hr. Dr. Schwadt, von demselben am 27. April c. 500 Flaschen Malztrakt-Gesundheitsbier zur Erquickung für die verwundeten Soldaten dankend entgegengenommen, so machte sich das Bedürfnis dafür bald wiederum geltend, und erklärte der Oberst und Commandeur Hr. v. Studnitz am 8. Octbr. c. bei Gelegenheit einer erneuten Sendung von 300 Flaschen, offiziell, „daß das Hoff'sche Malztrakt-Gesundheitsbier des Königl. Hoflieferanten Hoff die entkräfteten Soldaten, welche dieses Bier gern genommen, gestärkt, und daß es ihnen zur Labung und Erquickung gereicht habe.“ Wir glaubten auf dieses Faktum zuerst aufmerksam machen zu müssen, und kommen nun auf das erwähnte, an das K. K. österreichische Etappen-Commando zu Berlin amtlich gerichtete Schreiben zurück.

Nr. 905 K. K. Feldspitaler-Direktion des 6. Armeecorps.

An das löbliche K. K. österreich. Etappen-Commando in Berlin.
Der Königl. Hoflieferant Herr Johann Hoff, Besitzer der Malztrakt-Bräuerei zu Berlin, welcher im Monat Juli l. J. mehrere Kisten seines Gesundheitsbieres zur Verwendung in den hierortigen K. K. Feldspitälern übermittelt hat, wünscht laut einer im Wege des K. K. Etappen-Commandos zu Hamburg anher mittelheilten Zuschrift vom 13. Aug. l. J. benachrichtigt zu werden, welchen merklichen Einfluß sein Fabrikat auf den Gesundheitszustand der Reconvalescirenden und leidenden Soldaten ausgeübt hat. — Um nun diesem Wunsch genau nachkommen zu können, mußten die unterstehenden Heilanstalten angewiesen werden, über die Wirkung und den merklichen Einfluß des fraglichen Gesundheitsbieres zu relationiren.

Aus den hierauf eingegangenen Berichten geht es hervor, daß der Hoff'sche Malztrakt in allen Fällen, wo eingehende Beobachtungen angefertigt wurden, was namentlich beim 16. Armeecorps-Feldspital und beim Filiale des 9. Feldspitales zu Altona geschah, als ein gern genommenes, die heilsamen Wirkungen eines Nähr- und Stärkungsmittels entfaltendes Getränk sich erwiesen hat, so daß der Einfluß dieses Fabrikates auf den Gesundheitszustand der leidenden Soldaten ein merklich günstiger genannt zu werden verdient.

Dieses Gesundheitsbier erwies sich als ein ausgezeichnetes Heilmittel bei Trägheit der Functionen der Unterleibsorgane, bei drohenden Katarthen, namentlich bei großem Säfteverlust und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen, wo der Patient gut genährt werden soll.

Bei den übrigen hiesigen Heilanstalten war zu eingehenden Beobachtungen aus dem Grunde keine Gelegenheit geboten, weil Kranke dieser Kategorie möglichst bald nach dem Inlande transferirt wurden.

Das löbliche K. K. österreichische Etappen-Commando wird diensthöflichst erludt, den Hrn. Hoff hiervon geneigtest verständigen und gefälligst mittheilen lassen zu wollen, daß von seinem Fabrikate nur beim 12. Feldspital in Schleswig ein kleiner Vorrath vorhanden ist, und daß bei den anderen unterstehenden Heilanstalten der denselben anreparirte Theil bereits seiner Verwendung zugeführt wurde.

Desgleichen wolle dem Herrn Hoff im Namen der Kranken der verbindlichste Dank mit dem Beifügen gütigst ausgesprochen werden, daß das in seinem Schreiben gemachte Anerbieten in Betreff einer zweiten Sendung seines Malztrakt's ganz seinem eigenen Ermessen überlassen wird. Schleswig, am 10. Septbr. 1864.

Vitz, K. K. Kriegskommissar. Dr. Mayer, K. K. Regimentsarzt. v. Gayersfeld, K. K. Major.

Der vielen Nachahmungen wegen machen wir nachträglich die geehrten Konsumenten noch darauf aufmerksam, genau auf die Etikettenszeichnung „Hofflieferant“ auf dem Siegel der Flaschen zu achten. Wo dieser Titel fehlt, ist das Fabrikat nicht ächt. Die Etikette selbst entscheiden nicht mehr, da auch diese bereits falsches Gepräge an sich tragen.

Niederlage in Halle bei Hrn. D. Lehmann, Leipzigerstraße Nr. 105.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeige ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß ich mich im Hause des Herrn Berggrath Volze, Glockengasse Nr. 68, als Kürschnermeister etablirt und um geneigtes Wohlwollen bitte.

Indem ich noch bemerke, daß ich stets auf gute Waare wie Arbeit halten werde, ebenso die Preise möglichst billigst stelle, empfehle noch mein wohl assortirtes Pelzwaarenlager und neuesten Facons in Hüten und Mützen.

Eisleben, den 1. November 1864.

A. C. Dressler.

Commiss-Gesuch.
Für mein Material- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich pro 1. Januar einen jungen Mann zu engagiren, welcher mit der Eisenwaarenbranche vollkommen vertraut und flüster Verkäufer sein muß.
W. D. Zinkeisen in Weimar.

Lehrlings-Gesuch.
In einem auswärtigen flotten Materialwaaren- und Agentur-Geschäft findet sofort oder späterein ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen junger Mann unter soliden Bedingungen als Lehrling ein Unterkommen. — Nähere Auskunft werden die Herren Gebrüder Mulertt gütigst erteilen.

Herr Wilhelm Gabelmann zu Halle hat vom heutigen Tage an keine Aufträge für mich mehr entgegen zu nehmen und war niemals ermächtigt, für mich Gelder einzuzusichern.
Nordhausen, den 29. October 1864.

F. W. Stolberg junior,
Kornbranntwein-Brennerei.

Junge Mädchen, die die Schule besuchen sollen, finden freundliche Aufnahme mit Nachhilfe bei den Schularbeiten. Auch schon Confirmirte, die noch weitere Ausbildung beabsichtigen, sind willkommen. Gefällige Anfragen unter Chiffre K. G. 1. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. niederzuliegen.

Gesunde Ammen, Köchinnen und Laufburschen können sich melden bei
Fr. Kobl'schreiber, Kapellengasse 5.

Stelle-Gesuch.
Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener Oekonomie-Verwalter, 30 Jahre alt, welcher jetzt ein Gut selbstständig bewirthschaftet und von seinem Prinzipal empfohlen wird, sucht zum 1. Januar eine andere selbstständige Stellung. Gefällige Offerten bittet man unter Adr. A. S. B. poste rest. Trebsen in Sachsen gelangen zu lassen.

Zum Warten eines Kindes, des Vormittags, wird ein junges Mädchen gesucht Magdeburger Chaussee Nr. 11 auf dem Plage 1 Tr.

Ein Kellner mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung im
Hôtel garni zur Tulpe.

Ein anst. Mensch, 19 Jahr alt, aus f. achtbarer Familie, wünscht in einem auswärtigen Hôtel oder Restauration Stelle als Kellner. Gehalt wird nicht beansprucht. Näheres bei Frau Binneweiß.

Offene Stellen: für perfecte Köchinnen.

Offene Stellen: für Köchinnen.

Offene Stellen: für Haus- u. Kindermädchen.

Offene Stellen: für Knechte und Laufburschen.

Ein herrschaftlicher junger Diener, der auch mit Pferden umzugehen versteht, sucht sofort Stellung durch Frau Binneweiß, Barfüßerstraße 16.

Die
Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Siderolithwaaren-Handlung
 von
Große Klausstr. 7. H. O. Zeising Große Klausstr. 7.
 hält ein wohl assortirtes Lager von weißen und geschmackvoll decorirten Porzellanen, empfiehlt dies bei Ausstattungen und zu Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheits-Geschenken, und versichert eine reelle und prompte Bedienung bei billigster Preisstellung.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Puppenköpfe und Puppengestelle resp. porzellan. Arme und Füße empfiehlt billigt
H. O. Zeising.

Von ff. geschliff. u. halbggeschliff. böhmisch. Glaswaaren empfiehlt zu äusserst billigen Preisen: Bowlen, mit und ohne Gläser, Frucht- und Zuckerschalen, Wasserflaschen, Seidel, Wein-, Wasser- und Liqueurgläser
H. O. Zeising,
 große Klausstraße 7.

Die größte Auswahl Damen-Mäntel
 in Allem, was Saison und Mode bietet, empfehle ich einem geehrten Publikum zum Einzel-Verkauf laut folgendem Verzeichniß:

Paletot mit Kragen in gutem Doubel- u. Tricot-Stoff 9 1/2, 10 - 11 Rp.
 d. d. **Niederländer Stoffe** 13, 14 - 15 Rp.
Paletot in vollständiger Größe 6 1/2, 7 - 8 Rp.
Rad-Mäntel von gutem Stoff: 7 - 8 - 9 - 10 Rp.
Rad-Mäntel mit beliebigen Kragen, mit und ohne Falten, in großer Auswahl, verschiedene **Kindersachen** wie **Jacken** in allen Größen und in verschiedenen Stoffen zu billigsten Preisen.

Für Engros-Käufer **Engros-Preise.**
E. Cohn, grosse Steinstr. 73.

Frische Englische Natives-Mustern
 empfiehlt
August Adlung.

Heute empfing wieder:
 ganz **frischen Zander,**
 „ **frische Seezungen,**
 „ **frischen Seedorsch.**
G. Goldschmidt.

Die ersten Strasburger Pasteten,
Gänseleber-, Rebhühner-, Fasanen-
 und **Schnepfen-,** auch **Galantine von Gans**
 erhielt und empfiehlt
G. Goldschmidt.

Echte Teltower Dauerrübchen,
Italien. Maronen.
G. Goldschmidt.

Dresd'ner Bier-Halle,
 große Ulrichstraße Nr. 24.
 Zum 15. Novbr. eröffne einen **Wittagstisch** im Abonnement à 6 1/2 Rp. und sehe ge-
 neigten Anmeldungen baldigst entgegen.
Feines Dresdner Waldschlösschen (noch altes Gebräu) empfehle bestens.
Carl Schwarz.

Sellers-, Soda-, kohlen-saures Wasser, Limonade gazeuse, Magnesia-Wasser, Fried-
 richshaller u. kohlen-saures Bitterwasser, so wie Pastillen aller Art empfiehlt
 die **Mineralwasser-Anstalt von A. Neumann in Querfurt.**

Freiwilliger Verkauf.
 Veränderungshalber bin ich ge-nommen, mein Grundstück zu Lößejün, bestehend in: einem Gasthof, Kalkbrennerei, sowie auch 10 Morg. Acker, dicht an der Kreischauffee gelegen, zu verkaufen.
 Ich habe hierzu einen Termin **auf den 3. Novbr. (Donnerstag) Vormittag 11 Uhr** anberaunt, bis zu welchem Tage das Grundstück in Augenschein genommen und ein Gebot abgegeben werden kann.
W. Steinkopf in Lößejün.

Verkaufs-Anzeige.
 1 Pferd, 1 halb verbedeter Kutschwagen, 1 leichter Kierwagen stehen zum Verkauf bei
F. Ch. Keil,
 im Rathstuler zu Gerbstedt.

Soeben traf ein bei **Richard Mühlmann, Barfüßerstr. 14:**

Der Gregy'sche Nord, verhandelt vor dem Schwurgerichte wider **L. Grothe,** die Witwe **Quinge** u. **Marie Fischer,** welche zum Tode verurtheilt wurden. Mit Bild. Preis 2 1/2 Rp.

Ein brauchbares Pferd, von zweien die Wahl, steht zum Verkauf. Wo? Böllberg Nr. 17.

Sicherheits-Zünder à Ring 3 Rp. bei **Ferd. Wiedero,** Markt u. Bär-gasse Nr. 1.

Ein fettes Schwein, englische Race, verkauft
Siebichenstein 86.

Ein Post ausgezeichnete fette **Ungarische Schweine** sind angekommen zum Verkauf in „**Prinz Carl**“.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Die Verlegung meines Fabrikgeschäfts nach meinem Neubau, gr. Klausstrasse Nr. 7, zeige ergebenst an, mit der Bitte um ferneres gültiges Wohlwollen.
 Halle a/S.

E. J. Arnold,
 Seltensfabrikant.

Flachs-Anzeige,
 Die Ankunft meines neuen extra fein Sül-neburger Flachses zeige ich hiermit meinen werthen Kunden und geehrten Publikum ergebenst an.
F. F. Weber.

Zu den im Monat

November

fallenden **Geburts-tagen** empfiehlt **Geis-Fe** für **Erwachsene** u. f. **Kinder** in reicher Auswahl billigt.

Präsent-Laden,
 gr. Ulrichstraße 42.

Etablissemens-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst, Domgasse Nr. 1, als Schneidermeister etablirt habe. Durch mehrijährige Ausbildung in größten Städten Deutschlands bin ich im Stande, moderne und saubere Arbeit zu liefern und mein eifrigstes Bestreben wird es sein, alle mir gewordenen Aufträge aus das Pünktlichste und Reellste mit möglichster Billigkeit auszuführen. Um geneigtes Wohlwollen bitten daher hochachtungsvoll

Aug. Krenert, Schneidermstr.
 Halle a/S., den 1. Novbr. 1864.

Ein wenig gebrauchter halbbedeckter vierstücker Kutschwagen steht Keizgasse Nr. 17 in Halle preiswürdig zum Verkauf. **F. Kuhlmann.**

Annahme-Lokal

für
W. Spindler's
 Färberei und Druckerei in Berlin
 bei
Alexander Blau,
 Leipzigerstr. 103 im „Gold. Löwen.“

Stadttheater in Halle.
Repertoire.

Mittwoch den 2. November zum zweiten Male:
Biel Vergnügen, Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern.

Dienstag Abend 8 Uhr Arrangir-Prob'e vom „**Prophezen**“ auf der Bühne. Der Zutritt auf der Bühne ist nur den mitwirkenden Herren gestattet.

Ein Affenpöschchen zuge-lausen. Gegen In-
 sertionsgebühren und Funeralkosten in Empfang zu
 nehmen großer Schlamm Nr. 8 in
Lorey's Lokal.

Zwei Bücher gefunden. Gegen In-
 sertionsgebühren abzuholen beim
Drechslermstr. Saring, Kapellengasse 5.

Dank.

Für die vielen, meiner lieben Frau und
 unserer guten Mutter beim Begräbniß bewiesenen, ehrenden Zeichen der Theilnahme, Liebe und Achtung, Schmückung des Sarges und persönlichen Antheils, auch der erhebenden Gesänge der verehrten Herren im Trauerhause, sowie die auf dem Friedhofe durch den Herrn Superintendenten **Dr. vander** gesprochenen treffreichen Worte unsern tiefgefühltesten herzlichsten Dank.
 Halle, den 31. October 1864.

Die trauernden Familien
Glaser.

Nachruf.

Kürzlich verließ Herr **H. Gottschalk** unsere Stadt. Er war ein treuer Helfer der Armen, war ein guter Rathgeber, ein liebevoller Vater seiner Familie. Unsere Stadt hat dadurch einen schweren Verlust erlitten. Es mag ihm und seiner Familie wohl gehen in fremden Landen.
Schölen.

J. V. D.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

N^o 256.

Halle, Dienstag den 1. November
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

Wien, d. 30. October, Nachmittags. (Tel.) Die Unterzeichnung des Friedensinstrumentes ist heute Nachmittag gegen 2 Uhr im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erfolgt.

Kopenhagen, d. 30. October, Nachmitt. (Tel.) Dem Vernehmen nach hat der Minister des Inneren den in einer Privatzusammenkunft versammelten jütischen Mitgliedern des Reichsraths mitgetheilt, daß bei dem Friedensabschluß eine dreiwöchentliche Ratifikationsfrist festgesetzt worden sei. Drei Wochen darauf würde dann Jütland von den fremden Truppen zu räumen sein. Das Friedensinstrument setze als Grenze westlich die Linie von Wester-Webstedt bei Gandrup vorbei, nördlich Christiansfelde bis Heilsminde auf der Ostseite fest. — Wie es heißt soll an der Aversionsallsumme eine halbe Million erlassen sein, wogegen Dänemark für die genommenen Schiffe Ersatz leistet.

Narhuns, d. 28. Octbr. (Tel.) Die heutige „Amtszeitung“ sagt: Der Forstinspektor für Jütland, Oberförster Jessen, ist seiner Dienstfunktionen enthoben und der Königl. preussische Lieutenant Geißler befehligt, ihn zu vertreten. Das Forst-Inspektoratsbureau Jütlands wird vom 1. Novbr. an nach Narhuns verlegt werden.

Ragaburg, d. 29. Octbr. (Tel.) Das heutige offizielle „Wochenblatt“ enthält eine Bekanntmachung der Landesregierung, durch welche die in Folge einer Anordnung der Bundescommissare am 3. Dec. d. J. vorzunehmende Zählung der Bevölkerung des Herzogthums Lauenburg ausgeschlossen wird.

In Betreff der Arbeiten der zur Vereinbarung des Friedens mit Dänemark zusammengetretenen Conferenz bemerkt die „General-Correspondenz“ in einem Artikel: „Vorausichtlich werden am kommenden Sonntag, den 30. October, die Bevollmächtigten der beiden deutschen Großmächte und der dänischen Regierung zur Unterzeichnung des zwischen ihnen vereinbarten Friedens-Vertrages schreiben können. Angesichts dieser erfreulichen Thatsache, welche das von Oesterreich und Preußen in einem hohen deutschen Interesse unternommene Werk krönt, wird es nicht unangemessen erscheinen, hervorzuheben, daß die Wiener Conferenz zur Bewältigung der ihr gestellten Aufgabe eines Zeitraumes von nur wenig mehr als drei Monaten bedurfte. Im Vergleich mit der Dauer ähnlicher Verhandlungen und in Berücksichtigung der mühsamen und detaillirten Erhebungen, welche das Geschäft der territorialen und finanziellen Auseinandersetzung zwischen den Herzogthümern und Dänemark erheischt, ist die so rasche Durchführung der großen Aufgabe sicherlich ein höchst seltenes Ereignis in der Geschichte der Diplomatie. Am 22. Juli 1864 wurden die Verhandlungen wegen der Friedenspräliminarien eröffnet, am 1. August wurden die Präliminarien und das Protokoll über den Waffenstillstand unterzeichnet, um die Mitte des Monats August begannen dann die eigentlichen Friedensverhandlungen, und heute, am 27. October sind dieselben bereits als abgeschlossen zu betrachten. — Am 1. Februar 1864 überschritten die österreichischen und preussischen Truppen die Grenze von Schleswig, und was diese Kämpfer in dem nun folgenden Feldzuge mit ihrem Blute erkämpften, ist jetzt zum bleibenden Gewinn Deutschlands geworden. Das Band, welches die Elbherzogthümer an das Königreich Dänemark knüpfte, ist zerfallen.“

Rendsburg, d. 26. Octbr. Noch immer bilden sich hier zu Lande neue Vereine zur Betretung der Interessen der Herzogthümer; so in jüngster Zeit in Schenefeld in Holstein, in Cating in Schleswig.

Die Zahl der Vereine beträgt jetzt in Holstein 112, in Schleswig 27 zusammen 139. Der am 26. Sept. neu gewählte Ausschuss hat in seiner Sitzung vom 9. d. M. sich durch Cooptation einer Anzahl von Mitgliedern aus Schleswig und Holstein ergänzt und zugleich beschloffen, den Sitz des geschäftsführenden Ausschusses in Rendsburg zu belassen, und in diesem den Advokaten Wiggers zum Vorsitzenden, den Advokaten Kürschner zum Schriftführer und den Apotheker Lehmann zum Kassirer gewählt. Der Ausschuss hat, nachdem sowohl von der Delegirtenversammlung als auch von den einzelnen Vereinen, sowie von sonstigen Vereinigungen und Corporationen des Landes über die wichtigsten Gegenstände des Landes, namentlich über das Festhalten an dem Herzog Friedrich VIII., sowie an dem Staatsgrundgesetz, bestimmte Erklärungen abgegeben worden, mit Rücksicht hierauf in einem Rundschreiben an die Vereine deren Thätigkeit für die nächste Zeit vorzugsweise auf die Besprechung der innern Zustände des Landes, insbesondere des Staatsgrundgesetzes und seiner einzelnen Bestimmungen, gehalten. — Der Ausschuss hält der Ausschuss den fest-



Gleich den Zugvögeln ziehen ant-Colonnen der verbündeten auch viele Feldtruppen folgen in den Herzogthümern stehenigen Erben übergeben werden. der provisorischen Regierung. sichtigt Gouverneur von Schles- losse zu Kiel residiren. Die um: Baron Scheel-Plessen, es und Prehn in Kiel. Es enehm berühren; auch würde ethan, wenn man sie für au- el-Plessen neuerdings zu dem Beziehung getreten sei, ward Glauben, die oldenburgische Baron sich an sie anschließen ng über die Personalunion in erathen ist, dessen Vorkämpfer e Herr Scheel-Plessen in die so würde ihm das offene Miß- auch seine wohlgemeintesten bringend, daß jenes Collegium t dastehen; wir wünschen es Verhandlungen mit Preußen, sein werden, wenn sie Männer Wenn das provisorische Sou- swig-Holstein alsbald einfriede nderen Fragen unserer Zukunft vernähme, würde sich mancher Weg rasch ebnen, der gegenwärtig voll Hindernisse erscheint. Der schleswig-holsteinische Landtag würde allerdings keinen lauenburgischen Beschluß fassen, aber jedenfalls Anträge stellen, die ebenso im Interesse Preußens als der Herzogthümer lägen. Möge die allgemein schädliche Verschleppung unserer Angelegenheiten endlich aufgegeben werden!

Am 25. October fand auf der Höhe von Missunde, da, wo die dänische Schanze Nr. 60 gestanden und jetzt auf einem ehemaligen Hü- ngrabe gewaltige Quadersteine sich erheben, ein schönes militärisches Erinnerungs-Fest statt. Es galt dem Andenken der bei dem Angriff auf diese Schanzen gefallenen Füsiliere des 2. Westphälischen Infanterie-Regiments Nr. 15 (Prinz Friedrich der Niederlande). Eine größere eiserne Gedenktafel, an den mächtigsten Steinblock gelehnt, enthielt die Namen der 20 gebliebenen Helden, mit einer an den 2. Februar d. J. mahnenden einfachen Inschrift, über derselben thront der sitzende